

ZUKUNFTSBRANCHE **MOBILITÄT**
AUS- UND WEITERBILDUNG
2018



Unser Land fährt gut.

TRANSPORT • VERKEHR

VORWORT

Aus- und Weiterbildung ist ein wichtiges Thema speziell für eine Branche, die sich täglich mit neuen Vorschriften und Gesetzen auseinandersetzen muss.

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind Visitenkarten jedes Unternehmens und tragen insgesamt zum Erfolg des Unternehmens und in weiterer Folge zur Qualität des Wirtschaftsstandortes bei. In zunehmendem Maße ist die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, insbesondere in Mobilität, Transport und Verkehr.

Vorliegende Broschüre soll Ihnen die Orientierung im vielfältigen Angebot erleichtern und Überblick vermitteln, in dem unterschiedliche Ausbildungswege wie Lehre, Schule, branchenspezifische Ausbildungen und Hochschule präsentiert werden. Informieren Sie sich über Möglichkeiten, Kompetenz zu erweitern oder neu aufzubauen; über Fördermöglichkeiten fragen Sie in Ihrer Landeskammer nach.

Die Mobilitätswirtschaft braucht die hellsten Köpfe und bringt Top-Führungskräfte und Experten für den Wirtschaftsstandort Österreich hervor.



Ing. Mag. Alexander Klaeska
Obmann



Dr. Erik Wolf
Geschäftsführer

INHALTSVERZEICHNIS

04 ARBEITSPLATZ MOBILITÄTSUNTERNEHMEN

10 AUSBILDUNGEN IN DER MOBILITÄT

16 LEHRBERUFE

28 BRANCHENSPEZIFISCHE AUSBILDUNGEN

32 AKADEMISCHE AUSBILDUNG

42 WEITERBILDUNG/ZUSATZQUALIFIKATIONEN

46 QUELLENVERZEICHNIS

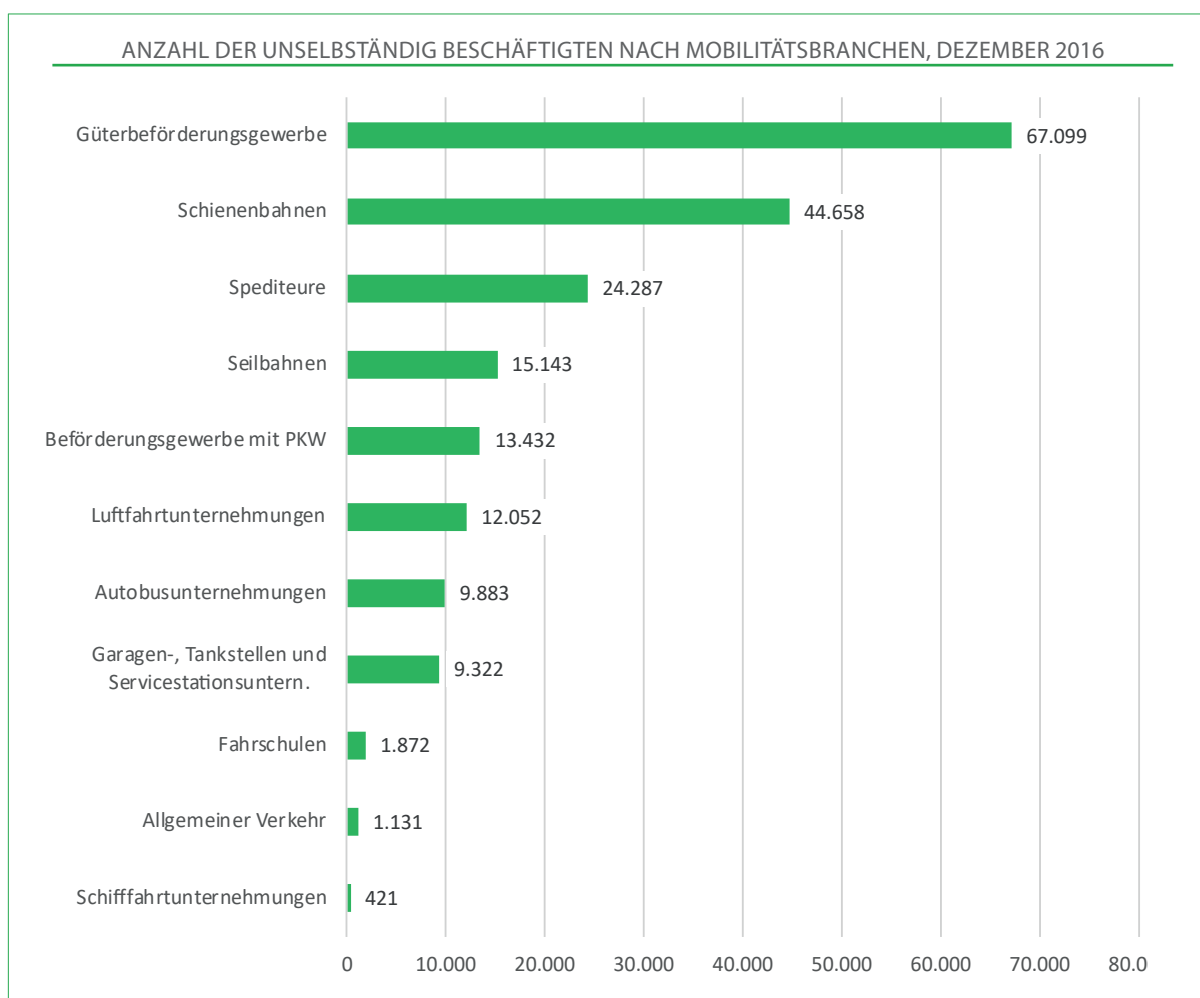
ARBEITSPLATZ MOBIILITÄTSUNTERNEHMEN

1. ARBEITSPLATZ MOBILITÄTSUNTERNEHMEN

Der Erfolg jeder Unternehmung ist untrennbar mit der menschlichen Arbeitsleistung, dem Human-Kapital einer Unternehmung, verbunden. Selbst die innovativsten Maschinen und das effizienteste Anlagekapital sind ohne die gut ausgebildeten Mitarbeiter/innen nutzlos. Somit stehen das Know-How der Mitarbeiter/innen und die Fähigkeit, dieses auch anwenden zu können, im Mittelpunkt des Interesses jedes Unternehmens.

Die österreichische Mobilitätswirtschaft kann innerhalb der bestehenden Rahmenbedingungen den Wettbewerb mit ausländischen Unternehmen nur dann aufnehmen, wenn sie ihre Stärken, nämlich die Qualität der Erledigung ihrer Aufträge, weiter stärkt und ausbaut. Wettbewerb ausschließlich auf der Preisschiene geht zu Lasten der Qualität und ist langfristig kontraproduktiv. Die einzige Chance für Österreichs Verkehrsunternehmen besteht demnach in einer fundierten Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen, die in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen müssen.

Ende 2016 sind in den der Sparte Transport und Verkehr zugeordneten Unternehmen im Jahresdurchschnitt 213.224 Personen (mit geringfügig Beschäftigten) beschäftigt; ohne geringfügige Beschäftigte sind insgesamt 199.300 Arbeitnehmer/innen beschäftigt. Die meisten unselbständig Beschäftigten finden sich im Güterbeförderungsgewerbe mit 67.099 Beschäftigungsverhältnissen, die zweitgrößte Branche – die Schienenbahnen – zählt 44.2658 Beschäftigte mit Jahresende. Damit ist das Güterbeförderungsgewerbe die größte Branche bei den Beschäftigungsverhältnissen sowie bei der Anzahl der Mitglieder.



Quelle: WKO Beschäftigungsstatistik in der Kammersystematik

Nach der Betriebsgröße zeigt sich im Mobilitätsbereich folgendes Bild: In der Sparte Transport und Verkehr gibt es 20.151 Unternehmen, welche insgesamt 199.172 unselbständige Beschäftigte führen. 6.771 Unternehmen beschäftigen zwischen einem und neun Mitarbeiter/innen. 1.972 Verkehrsbetriebe beschäftigen zwischen zehn und 49 unselbständige Beschäftigte. 392 Unternehmen beschäftigen mehr als 50 Mitarbeiter/innen. In den 69 größten österreichischen Verkehrsbetrieben sind 99.811 Arbeitnehmer beschäftigt. Dies entspricht einen Anteil von 50,1% aller im Verkehrsbereich tätigen unselbständig Mitarbeiter/innen.

Damit zeigt sich, dass auch im Verkehrsbereich die größten Unternehmen sehr wichtig für den Arbeitsmarkt sind. Aber auch die mittleren und kleineren Mobilitätsunternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Schaffung und/oder Erhaltung von Arbeitsplätzen in Österreich.

	0	1 bis 9	10 bis 49	50 bis 249	250 und mehr	Gesamt
Transport und Verkehr gesamt	10.947 *	6.771	1.972	392	69	20.151
Schienenbahnen	14	15	11	11	15	66
Autobusunternehmen	} 500	190	91	23	4	} 972
Schiffahrtunternehmen		56	9	1	-	
Luftfahrtunternehmen		64	22	7	5	
Seilbahnen	74	127	107	76	12	396
Spediteure	266	357	186	62	19	890
Beförderungsgewerbe mit Personenkraftwagen	3.086	2.007	264	27	1	5.385
Güterbeförderungsgewerbe	4.165	2.751	997	161	11	8.085
Fahrschulen	} 344	182	62	-	-	} 655
Allgemeiner Verkehr		52	10	4	1	
Garagen-, Tankstellenunternehmen		2.412	970	213	20	
Unselbständig Beschäftigte	-	22.325	39.337	37.699	99.811	199.172
männlich	-	15.627	30.759	29.264	78.321	153.971
weiblich	-	6.698	8.578	8.435	21.490	45.201
..davon Angestellte	-	6.452	10.103	11.526	73.113	101.194
männlich	-	2.907	4.979	6.267	54.767	68.920
weiblich	-	3.545	5.124	5.259	18.346	32.274
..davon Arbeiter	-	15.762	29.007	25.785	23.977	94.531
männlich	-	12.652	25.645	22.734	21.392	82.423
weiblich	-	3.110	3.362	3.051	2.585	12.108

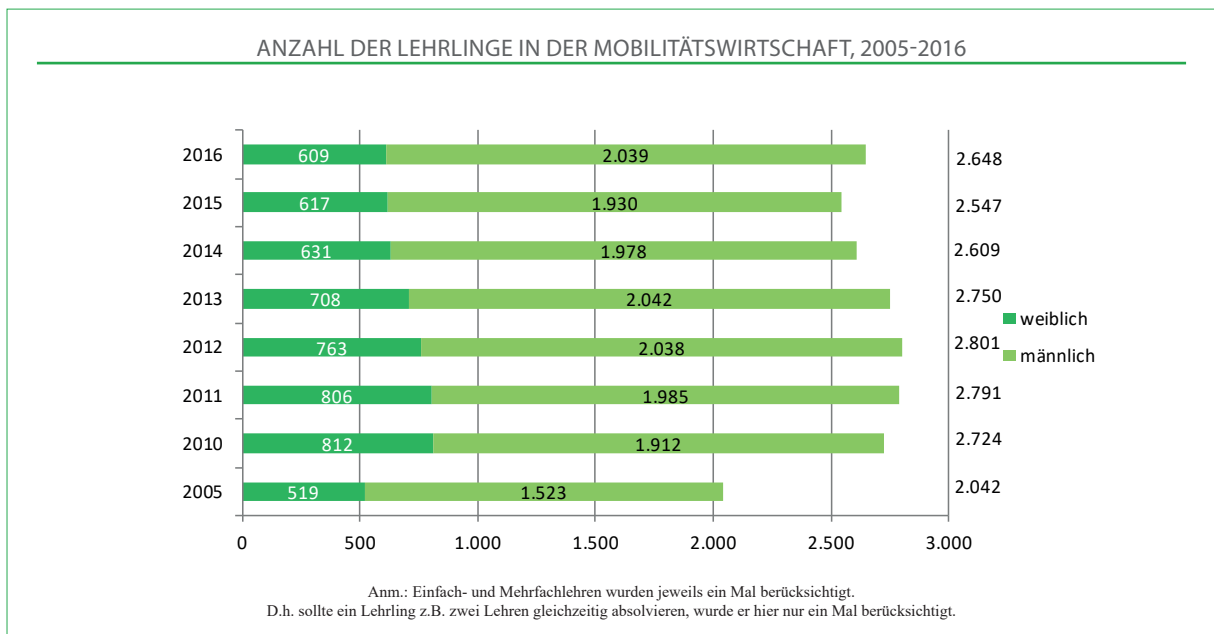
* inkl. 86 Unternehmen Transport und Verkehr nicht näher spezifiziert
Anmerkung: Mehrfachlehren wurden nur einmal gezählt. D.h. sollte ein Lehrling z.B. zwei Lehren gleichzeitig absolvieren, wurde er hier nur ein Mal berücksichtigt.

Quelle: WKO Beschäftigungsstatistik in der Kammersystematik; Mitgliederstatistik

In den österreichischen Mobilitätsunternehmen sind insgesamt knapp 154.000 Männer (77,3%) und mehr als 45.000 Frauen (22,7%) beschäftigt. Bei den Angestellten sind verhältnismäßig mehr Frauen beschäftigt als bei den Arbeitern; bei den Angestellten knapp 32 Prozent, bei den Arbeitern nur etwa 13 Prozent.

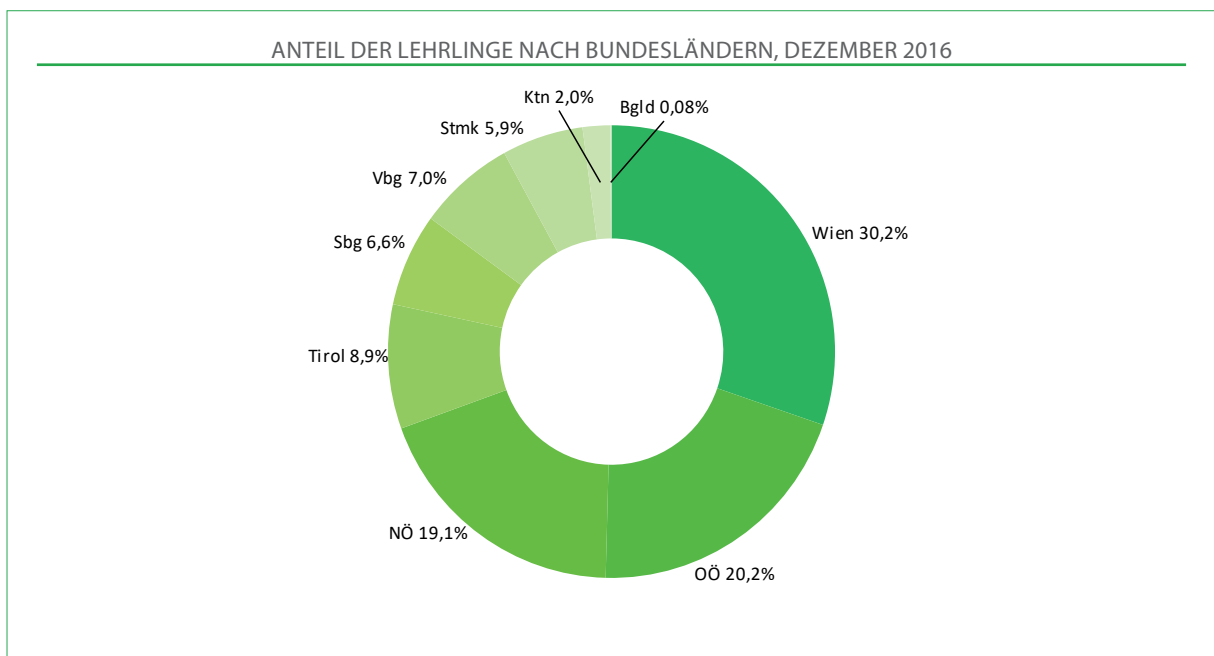
Die Frauenquote sinkt mit zunehmender Betriebsgröße: Von etwa 30 Prozent in den kleineren Unternehmen auf rund 21-23 Prozent in den größeren Betrieben. Bei den Angestellten (von rd. 55% auf ca. 32%) ist diese Tendenz ausgeprägter als bei den Arbeitern (von knapp 20% auf ca. 13%).

Im Jahr 2016 wurden in den Betrieben der österreichischen Mobilitätswirtschaft 2.648 Lehrlinge ausgebildet, das sind 2,5 Prozent aller Lehrlinge der gewerblichen Wirtschaft. Bei etwa 77 Prozent der Lehrlinge handelt es sich um Burschen. Die Anzahl der Lehrlinge ist zwischen 2005 und 2012 kontinuierlich gestiegen, ab Jahr 2013 sinken sie leicht. 2016 werden im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr Lehrlinge ausgebildet. Von den 2.648 Lehrlingen sind der überwiegende Teil junge Männer (77%). Im Jahr 2016 werden 609 Mädchen als Lehrlinge in dieser Branche ausgebildet, was einen Anteil von 23% entspricht.



Quelle: WKO Lehrlingsstatistik

Rund ein Drittel (801) der Lehrlinge wurde im Jahr 2016 von Wiener Unternehmen ausgebildet. Oberösterreich bildete mit 543 Lehrlingen am zweit meisten junge Menschen aus. Burgenland mit zwei und Kärnten mit 53 Lehrlingen bilden am wenigsten Lehrlinge aus.



Quelle: WKÖ Lehrlingsstatistik

Die bei weitem bedeutendste Verkehrsbranche in der Lehrlingsausbildung sind die Schienenbahnen (2016: 1.356 Lehrlinge). Die Spediteure bilden 909 Lehrlinge aus, die Seilbahnunternehmen 157. 2016 werden im Vergleich zu 2015 bei den Schienenbahnen, den Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtunternehmungen, den Seilbahnen sowie den Spediteuren mehr Lehrlinge ausgebildet. Bei den Garagen-, Tankstellen- und Service-stationsunternehmungen bleibt die Anzahl auf Vorjahresniveau. In den verbleibenden Fachverbänden kommt es zu Rückgängen im Vergleich zum Jahr 2015.

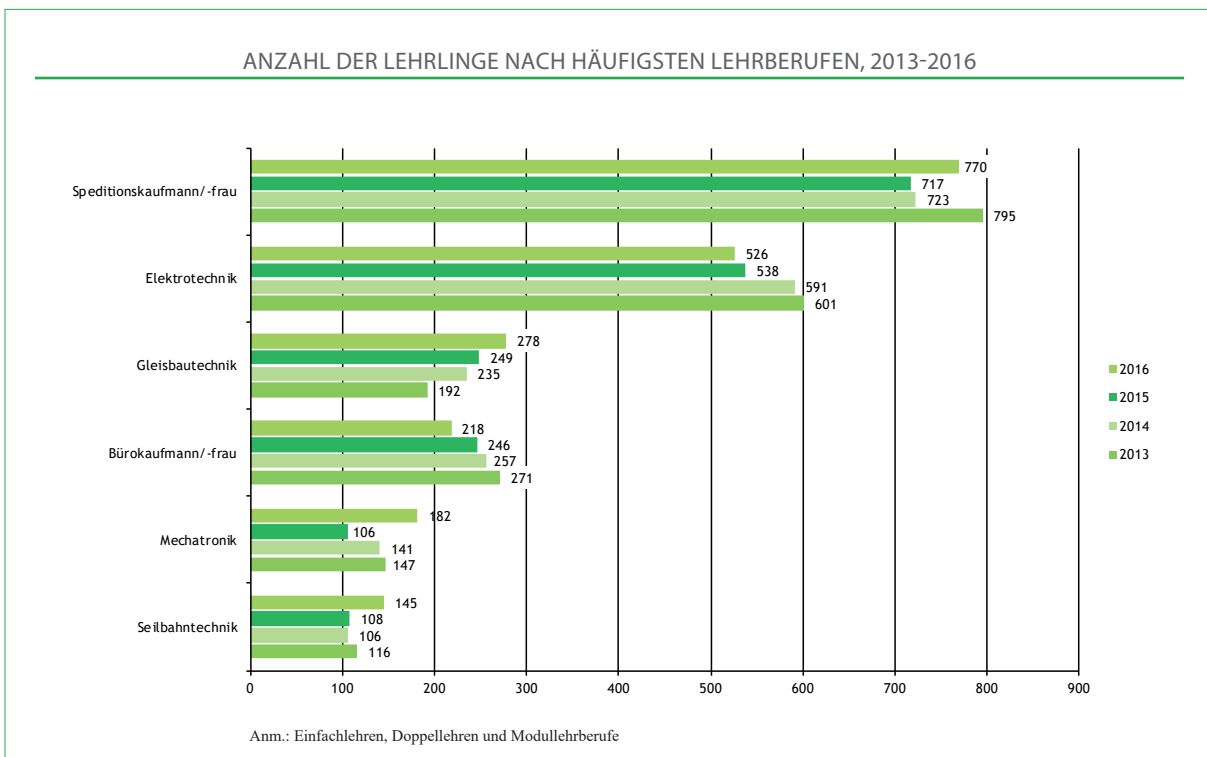
ANZAHL DER LEHRLINGE NACH FACHVERBÄNDEN 2000-2016

	2000	2005	2010	2015	2016
Schienenbahnen	1.221	985	1.280	1.297	1.356
Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtunternehmungen	103	64	64	53	54
Seilbahnen	4	12	109	115	157
Spediteure	651	705	918	877	909
Beförderungsgewerbe mit Pkw	16	50	118	19	12
Güterbeförderungsgewerbe	172	176	170	130	114
Fahrschulen, allgemeiner Verkehr	29	15	38	28	18
Garagen-, Tankstellenunternehmen	6	7	27	28	28
Zuordnung unbekannt	52				

Anm.: Ab 2010 neue Fachorganisationsordnung. zwecks Fortführung der Zeitreihe wurden die seit 2010 zusammengeführten Fachgruppen Schifffahrtunternehmungen, Autobusunternehmungen und Luftfahrtunternehmungen rückwirkend zusammengefasst. Unternehmen mit Mitgliedschaften in mehreren dieser Fachgruppen werden daher in dieser Auswertung mehrfach gezählt. Es kann dadurch zu einer geringen Überhöhung der Zahlungen vor 2010 kommen. Gleiches gilt für die Fachgruppe Fahrschulen und Allgemeiner Verkehr.

Quelle: WKO Lehrlingsstatistik

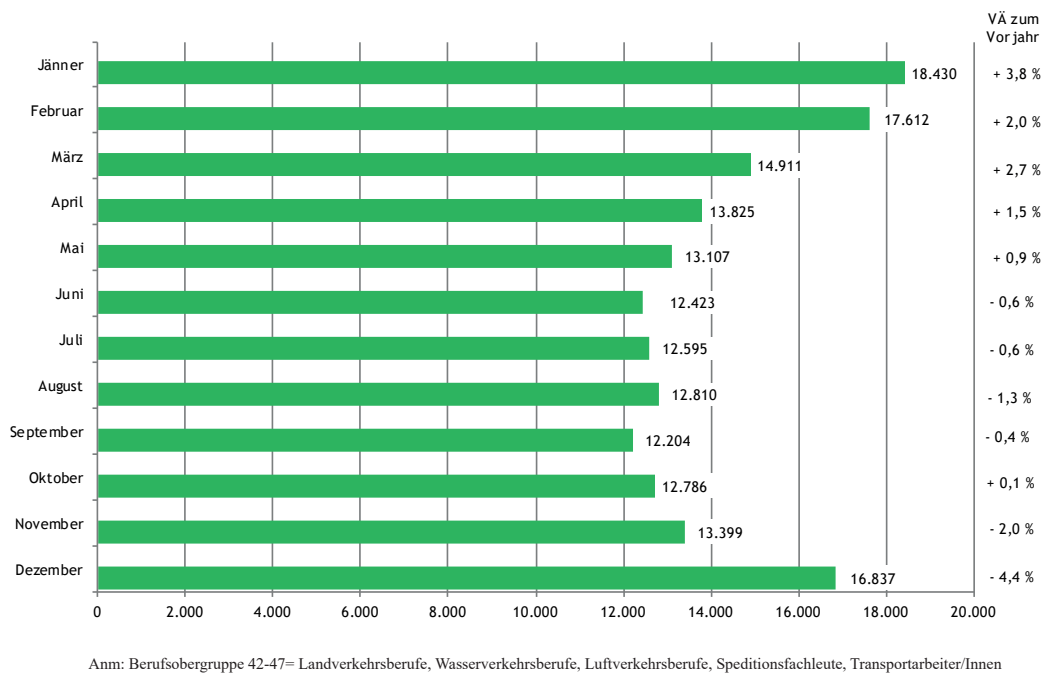
Der häufigste Lehrberuf im Verkehrsbereich ist jener des/der Speditionskaufmann/frau. Im Jahr 2016 erlernten fast 800 Jugendliche diesen Beruf. Als zweitbeliebtester Lehrberuf in der Sparte Transport und Verkehr gilt der des Elektrotechnikers. Der ab dem Jahr 2010 neue Modulberuf Elektrotechnik umfasst im Jahr 2016 526 Lehrlinge. Danach kommt der 2012 eingeführte Lehrberuf Gleisbautechnik mit 278 Lehrlingen im Jahr 2016.



Quelle: WKO Lehrlingsstatistik

Im Jahresdurchschnitt 2016 sind 14.245 Personen in Verkehrsberufen als arbeitslos gemeldet, das sind etwa 4 Prozent aller Arbeitssuchenden in Österreich und 0,2% mehr Arbeitslose als im vergangenen Jahr 2015. Im Vergleich zu den Vorjahresmonaten kommt es in den ersten fünf Monaten und im Oktober zu einer Zunahme der Arbeitslosenzahlen, in den übrigen Monaten gehen diese zurück. Die größte Zunahme der Arbeitslosenquote findet im Monat Jänner im Ausmaß von 3,8% im Vergleich zum Vorjahresmonat statt, während im Dezember die größte Abnahme mit 4,4% zu verzeichnen ist.

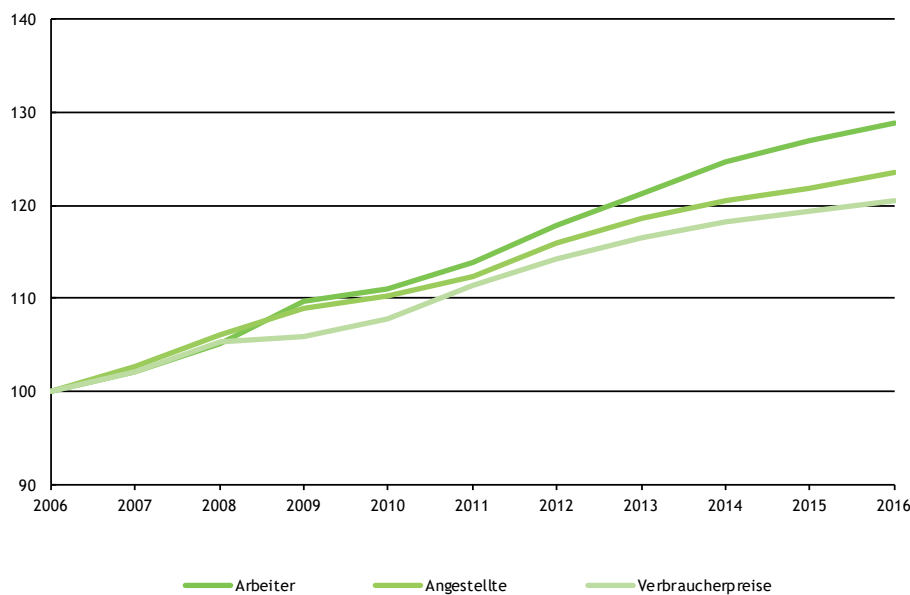
ANZAHL DER VORGEMERKTEN ARBEITSLSEN IN VERKEHRSBERUFEN NACH MONATEN 2016



Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Die Mindestlöhne der Arbeiter der österreichischen Verkehrswirtschaft werden in den vergangenen 10 Jahren um 28,9% bzw. 23,5% angehoben. Im Vergleich dazu steigen die Verbraucherpreise um 20,5%. Die Veränderung zwischen 2015 und 2016 führt bei den Arbeitern zu einer Erhöhung von 1,5%, bei den Angestellten um 1,4%.

ENTWICKLUNG DER TARIFLÖHNE UND DER VERBRAUCHERPREISE (IM JAHRESDURCHSCHNITT), 2006-2016 (INDEX: 2006=100)



Quelle: Statistik Austria

AUSBILDUNGEN IN DER MOBILITÄT

11 AUSBILDUNGEN IN DER MOBILITÄT

12 SCHULISCHE AUSBILDUNG

13 DAS ÖSTERREICHISCHE SCHULSYSTEM

2. AUSBILDUNGEN IN DER MOBILITÄT

Die Ausbildung im Themenbereich Mobilität, Verkehr, Transport und Logistik kann auf mehreren Ebenen erfolgen: in der Schule, während der Lehrausbildung, im Rahmen von branchenspezifischen Ausbildungen in den Verkehrsunternehmen bzw. durch externe Kurse, mittels Studien an Universitäten und Fachhochschulen oder Universitätslehrgängen.

Das Angebot von BILDUNG DER WIRTSCHAFT präsentiert sich in Form der WKO-Bildungspfade. Ausgehend von TalenteChecks, Potenzialanalysen und Berufsberatungen durch die WKO bzw. kammernahe Institutionen unterstützen sie die berufliche und persönliche Weiterentwicklung von Fachkräften in Österreich.

Die Bildungspfade ermöglichen Fachkräften einen qualitätsvollen Bildungs- und Karriereverlauf – ganz nach ihren Bedürfnissen, den Anforderungen der Wirtschaft und dem Bedarf der einzelnen Branchen. Sie stellen Karrieremöglichkeiten in verschiedensten Branchen und Berufsfeldern dar. Die dargestellten Bildungspfade zeigen exemplarisch anhand von Bildungsanbietern der WKO durchgängige Entwicklungsmöglichkeiten auf. Daneben bestehen eine Reihe weiterer Bildungsanbieter. Die Bildungspfade von Bildung der Wirtschaft sind in das Bildungssystem in Österreich eingebettet.

<https://www.bildungderwirtschaft.at/>

BILDUNGSSTAND DER WOHNBEVÖLKERUNG
IM ALTER VON 25 BIS 64 JAHREN IN PROZENT NACH ISCED-EBENEN¹, 2014

	0/1/2	3	4	5	6/7/8
Australien	22,9	30,1	5,1	11,4	30,5
Belgien	26,4	35,2	1,5	0,4	36,5
Chile	38,6	40,3	-	7,2	13,9
Dänemark	20,4	43,3	0,4	4,5	31,3
Deutschland	13,1	49,1	10,7	0,7	26,4
Estland	8,0	45,0	8,0	7,0	31,0
Finnland	13,5	43,8	0,9	12,5	29,3
Frankreich	25,0	43,0	-	14,0	18,0
Griechenland	31,2	31,7	8,6	1,7	26,4
Irland	21,2	24,1	13,8	11,8	29,1
Island	26,7	32,6	3,6	3,5	33,6
Israel	14,6	36,8	-	14,0	34,5
Italien	40,7	41,6	0,8	-	16,9
Japan	51,8	- *)	20,6	- *)	27,6
Kanada	10,0	25,2	11,1	25,1	28,5
Korea	15,0	40,4	-	13,3	31,3
Luxemburg	17,9	34,2	1,9	9,3	36,6
Mexiko	58,8	15,1	-	0,6	17,9
Neuseeland	25,9	22,5	16,0	5,3	30,3
Niederlande	24,1	41,2	0,3	2,5	31,9
Norwegen	18,1	38,4	1,8	11,9	29,8
Österreich	16,1	51,7	2,3	15,5	14,4
Polen	9,5	60,1	3,5	0,1	26,9
Portugal	56,7	20,9	0,6	- *)	21,7
Schweden	16,3	35,8	7,0	9,8	28,9
Schweiz	12,0	47,8	- *)	- *)	40,2
Slowakei	9,2	69,2	1,2	0,3	20,1
Slowenien	14,3	57,1	-	6,8	21,8
Spanien	43,4	21,9	-	10,7	24,0
Tschechische Republik	6,8	71,7	- *)	0,1	21,4
Türkei	64,4	18,9	-	4,9	11,8
Ungarn	16,9	51,5	8,3	1,3	22,1
Vereinigte Staaten	10,4	45,3	- *)	10,8	33,5
Vereinigtes Königreich	38,4	19,4	-	11,2	31,0

Anm.: *) Werte in anderen Spalten enthalten; Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria

¹ Der ISCED (International Standard Classification of Education) Standard wurde von der UNESCO zur Klassifizierung und Charakterisierung von Schultypen und Schulsystemen entwickelt. Dabei wird zwischen mehreren Ebenen (level) unterschieden:
 Level 0 umfasst die Vorschulische Erziehung. Dazu gehören Kindergarten und Vorschule (von 3 bis 6 Jahren).
 Level 1 umfasst die Grundbildung und beginnt mit der Schulpflicht. Dazu gehört die Volksschule (6 bis 10).
 Level 2 umfasst die Sekundarbildung Stufe 1 (10 bis 14). Dazu gehören Neue Mittelschule und AHS-Unterstufe.
 Level 3 umfasst die Sekundarbildung Oberstufe und dient der Allgemein- oder Berufsbildung (14 bis 19). Dazu gehören AHS-Oberstufe, BHS bis 3. Jahrgang, BMS, Berufsschulen und polytechnische Schulen.
 Level 4 umfasst die Postsekundäre Bildung (ab 18). Dazu gehören verschiedene Lehrgänge.
 Level 5 umfasst u.a. BHS ab 4. Jahrgang, Kollegs und Werkmeisterausbildung
 Level 6 umfasst Bachelorstudien, Level 7 Master- und Diplomstudien und Level 8 Doktoratsstudien

Im vorliegenden Kapitel wird nun jede Ausbildungsstufe dahingehend analysiert, ob bzw. wie detailliert sie über den Themenkomplex Mobilität, Verkehr, Transport und Logistik informiert und für eine berufliche Laufbahn im Verkehrsbereich vorbereitet.

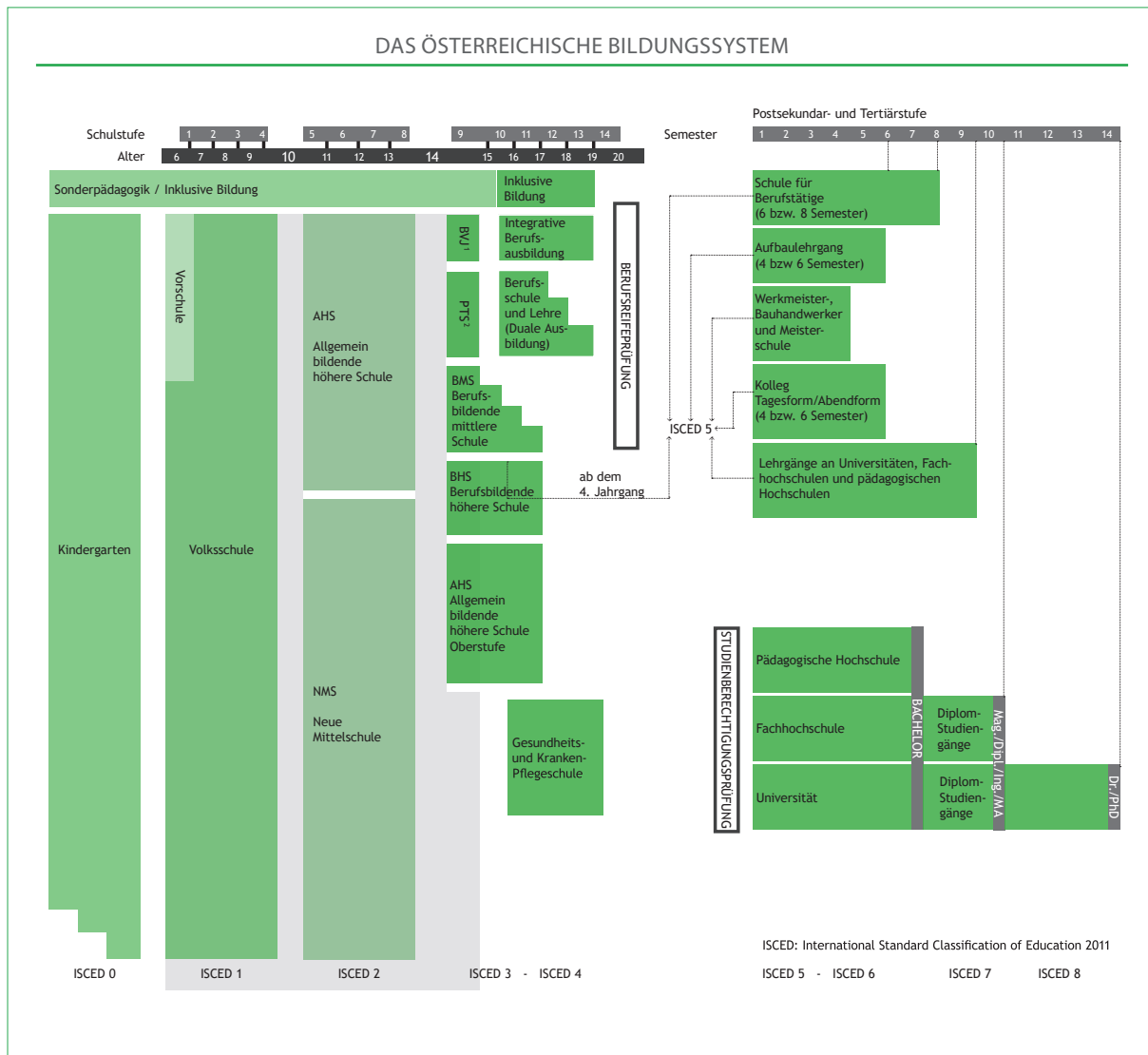
In Österreich verfügen 16 Prozent der 25- bis 64-Jährigen lediglich über einen Neue Mittelschul- bzw. AHS-Unterstufenabschluss. Weitere 52 Prozent konnten eine AHS, BMS, Berufsschule oder polytechnische Schule erfolgreich abschließen. Etwa 12 Prozent verfügen über einen Abschluss in weiteren Lehrgängen und etwa 16 Prozent über einen BHS-, Kolleg- bzw. Werkmeisterabschluss. Rund 14 Prozent konnten eine Fachhochschule bzw. Universität erfolgreich absolvieren.

Für die österreichische Verkehrswirtschaft bedeutet dies, dass die zukünftigen Generationen bereits während der schulischen Ausbildung, spätestens aber im Bereich der Lehrausbildung im Themenkomplex Verkehr, Transport und Logistik ausgebildet werden sollten (müssen). Nur dann kann sichergestellt werden, dass die zukünftigen Mitarbeiter/innen in Verkehrsunternehmen über das entsprechende Know-How verfügen, um die österreichische Verkehrswirtschaft international wettbewerbsfähig zu halten bzw. die Wettbewerbsposition auszubauen.

2.1. SCHULISCHE AUSBILDUNG

Die Unterrichtspflicht beginnt in Österreich bei einem Mindestalter von sechs Jahren mit der sog. Volksschule. Nach Absolvierung der Volksschule können die Schüler/innen entweder in die AHS Unterstufe oder in die Neue Mittelschule wechseln. Es ist zu erwähnen das mit dem Schuljahr 2015/2016 alle ehemaligen Hauptschulstandorte die Entwicklungsarbeit hinzu NMS aufgenommen haben und Hauptschulen somit in auslaufender Form geführt werden. Ab einem Alter von 13 Jahren müssen sich die Schüler/innen zwischen zahlreichen Schultypen entscheiden: AHS Oberstufe, BHS (entweder HTL, HAK oder HBLA), BMS (entweder Fachschulen oder Handelsschulen) oder Polytechnische Schulen. Nach Vollendung der Unterrichtspflicht (9. Schulstufe) können sich die Schüler/innen auch dazu entschließen einen Lehrberuf zu erlernen. Dazu besuchen sie neben der betrieblichen Ausbildung eine der Berufsschulen. Sollten sich die Schüler/innen dazu entschlossen haben, eine AHS oder BHS zu besuchen, können sie nach deren Abschluss (Matura) Lehrgänge, Kollegs, Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen oder Universitäten absolvieren.

2.2. DAS ÖSTERREICHISCHE SCHULSYSTEM



Quelle: BMBWF

In Österreichs Lehrinhalten werden die Schüler/innen schon früh mit dem Thema Verkehr konfrontiert. Die klassische Verkehrserziehung beginnt schon in der ersten Schulklasse der **Volksschule** und stellt eine verbindliche Übung dar. Durch den technischen und gesellschaftlichen Wandel der letzten Jahre wird zunehmend dem Begriff der „Mobilitätserziehung“ eine größere Gewichtung gewidmet. Die jungen Menschen werden nun schon früher mit den neuen Mobilitätsformen und den unterschiedlichen Aspekten des Verkehrs und dessen Auswirkungen sensibilisiert.

Auf dieser Basis an Wissen aufbauend, wird in der **NMS** und der **AHS-Unterstufe** verstärkt mit den Themen Verkehr, Logistik und Mobilität umgegangen. Den Schüler/innen werden folgende Themen vermittelt:

- Erfassen, wie Regionen durch Verkehrseinrichtungen unterschiedlich erschlossen und belastet werden;
- Vergleichen unterschiedlicher Standortpotenziale zentraler und peripherer Gebiete an den Beispielen Verkehr, Infrastruktur, Versorgung und Umweltqualität;
- Den stetigen Wandel der Arbeitswelt erkennen und daraus die Einsicht in die Notwendigkeit der stän-

- digen Weiterbildung und Mobilität gewinnen;
- Erwerben grundlegender Informationen und Fertigkeiten für die richtige Wahl von Verkehrsmitteln.

Darüber hinaus wird in polytechnischen und allgemein bildenden höheren Schulen auch eine unverbindliche Übung angeboten, welche als Vorbereitung zum Erwerb des Mopedführerscheins dient.

Es ist auch möglich eine BMS mit Verkehrsbezug zu besuchen. Jene **BMS** haben eine Ausbildungsdauer von vier Jahren und vermitteln eine abgeschlossene Berufsausbildung. Folgende Fachschulen beschäftigen sich mit den Themen Verkehr und Transport: Fachschule für Bautechnik, Fachschule für Flugtechnik und Fachschule für Maschinen- und Kraftfahrzeugtechnik.

Ab der neunten Schulstufe wird in der **AHS-Oberstufe**, insbesondere im Fach Geographie und Wirtschaftskunde, vermehrt auf die Themen Verkehr, Transport und Mobilität eingegangen. Folgende verkehrsaффine Grundlagen werden in diesem Fach weitergegeben:

- Ursachen und Auswirkungen der räumlichen und sozialen Mobilität in verschiedenen Gesellschaften erkennen;
- Einsichten in die Maßnahmen und Auswirkungen der Verkehrs- und Wirtschaftspolitik der Europäischen Union gewinnen;
- Die unterschiedliche Qualität der politischen Grenzen Österreichs seit dem 20. Jahrhundert in ihrer Wirkung auf Verkehr, Wirtschaft und Migration erfassen.

Wesentlich intensiver wird sich dem Themenbereich an den **Handelsakademien** gewidmet. Im Rahmen des schulautonomen Erweiterungsbereichs gibt es verschiedenste Ausbildungsschwerpunkte an Österreichs Schulen. Es gibt den verkehrsaффinen Ausbildungsschwerpunkt „Logistikmanagement“ mit einer Gesamtwochenstundenanzahl von sechs Lehreinheiten. Darauf aufbauend kann das verkehrsspezifische Seminar „Internationale Logistik“ besucht werden, welches eine vertiefende Ausbildung gewährleistet. Die Schüler des Ausbildungsschwerpunkts „Logistikmanagement“ können:

- Die koordinierende Aufgabe der Logistik als Bindeglied zwischen den betrieblichen Funktionsbereichen erklären;
- Die laufenden Informations-, Zahlungs- und Warenflüsse identifizieren;
- Die Bedeutung der Logistik aus den wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zusammenfassen;
- Die Ziele der Logistik von den Unternehmenszielen ableiten;
- Den Zusammenhang zwischen Distributionskultur und Unternehmenszielen bewerten;
- Geeignete Verkehrsträger und Verkehrsinfrastruktur identifizieren und bewerten;
- Konkrete Transportaufträge und Tourenplanungen durchführen;
- Geeignete Lager- und Kommissionierungsprinzipien anwenden;
- Absatz und Produktionsprogrammplanung mit einfachen Methoden durchführen;
- Geeignete Lieferanten auswählen und Lieferverträge abschließen;
- Die Einflussgrößen des Logistikmanagements auf den Unternehmenserfolg darstellen und beurteilen;

Im vertiefenden Seminar „internationale Logistik“ erwerben die Schüler folgende Kompetenzen:

- Die Bedeutung, die Struktur sowie Chancen und Risiken der internationalen Wirtschaft für Österreich und weltweit beurteilen;
- Formen des Außenhandels und deren Unterschiede beschreiben;
- Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Risiken bei internationaler Geschäftstätigkeit geben;
- Die für den Ablauf internationaler Geschäfte notwendigen Entscheidungsfelder definieren;

- Die für internationale Geschäfte notwendigen Dokumente analysieren;
- Import- bzw. Exportkalkulation durchführen;
- Transport, Transportversicherung, Schadensabwicklung und Verzollung planen und durchführen.

Auch in anderen Pflichtfächern wie Betriebswirtschaftslehre, Englisch als Wirtschaftssprache sowie Wirtschaftsgeografie gibt es Schnittmengen mit Verkehr, Mobilität und Transport. Dazu gehören Unterrichtsinhalte wie: Supply Chain Management, Verkehrsmittelwahl, Verkehrspolitik, Infrastruktur und Raumplanung sowie Verkehr und Mobilität.

In den **technisch und gewerblichen höheren Lehreinrichtungen** gibt es eine große Anzahl an unterschiedlichen Fachrichtungen mit verschiedenen Schwerpunkten. Innerhalb von fünf Jahren wird die Ausbildung mit einer Diplomprüfung abgeschlossen und berechtigt nach drei Jahren einschlägiger Berufserfahrung und Absolvierung eines Fachgesprächs zum Tragen eines Ing.-Titels. Aus verkehrsspezifischer Sicht ist vor allem die Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Logistik hervorzuheben. Die Schüler/innen können nach dem Abschluss ihrer Ausbildung:

- Die Grundlagen und Funktionsweise der Logistik beschreiben;
- Die verschiedenen Arten von Logistiknetzwerken und ihre Schnittstellen beschreiben;
- Die fachlichen Grundbegriffe der Logistik erklären und verwenden;
- Die Abläufe der Produktions- und Distributionslogistik und die Schnittstellen zur Transportlogistik erklären sowie die wirtschaftlichen Aspekte beurteilen;
- Logistische Problemstellungen darstellen und analysieren;
- Die Planungsfelder der Betriebsstättenplanung erklären;
- Logistische Anforderungen und Besonderheiten unterschiedlicher Branchen erklären;
- Logistiksysteme planen, analysieren und optimieren sowie Zusammenhänge ableiten;
- Entsprechend der logistischen und wirtschaftlichen Anforderungen Kommissioniersysteme auswählen und auslegen;
- Den Aufbau und die technische Funktionalität von gängigen Komponenten und Funktionselementen zur Identifikation von Stückgütern bzw. Produkten erklären sowie die wirtschaftlichen Aspekte beurteilen;
- Logistikkonzepte für definierte Anforderungen entwickeln;
- Vor- und Nachteile der einzelnen Verkehrsmittel für unterschiedliche Einsatzgebiete analysieren und anhand verschiedener Kriterien der Sendung eine geeignete Transportmöglichkeit auswählen;
- Die Stoff- und Energieströme mittels Logistikkennzahlen analysieren und Kostensenkungspotenziale aufzeigen;
- Grundlagen des Qualitäts-, Prozess- und Umweltmanagements erklären;
- Die typischen Logistikkostenarten und Verrechnungspreise zuordnen;
- Moderne Konzepte des Supply Chain Management einsetzen;
- Logistikleistungen im Unternehmen identifizieren und deren Kosten quantifizieren.

An den anderen technisch, gewerblichen und kunstgewerblichen Schulen der BHS ist die Behandlung der Themen Verkehr, Transport und Logistik nicht nur unterschiedlich, sondern auch sehr fachspezifisch. Bei Elektronik ist im Ausbildungsschwerpunkt Mobilkommunikationstechnik das Verkehrsthema Telematik enthalten. In der Fachrichtung Bautechnik werden verkehrsauffine Teilgebiete wie Tiefbau und Umwelttechnik angeboten, wobei ein hoher Fokus auf Infrastrukturplanung gelegt wird. Die Fachrichtung Maschineningenieurwesen hat drei verschiedene Schwerpunkte welche verkehrlichen Charakter inne haben: Maschinen- und Anlagentechnik, Fahrzeugtechnik und Flugtechnik.

Abschließend ist hinzuweisen, dass in jeglichen Schultypen und –formen sog. schulautonome Lehrplanbestimmungen zur Anwendung kommen. Das bedeutet, dass in den durch die Lehrpläne vorgegebenen Rahmen, die Inhalte des Unterrichts, die Lehr-, Lern- und Arbeitsformen sowie die Lernorganisation den Bedürfnissen der Region bzw. des Schulorts angepasst werden können. Für das Inkludieren verkehrlicher Themen in den Schulunterricht wird diese Bestimmung voraussichtlich kaum eine Bedeutung entfalten, dennoch sei die theoretische Möglichkeit dazu angemerkt.

LEHRBERUFE

17 AUSBILDUNG DURCH LEHRBERUFE

19 BERUFSKRAFTFAHRER/IN

20 BETRIEBSLOGISTIKKAUFMANN/-FRAU

20 BINNENSCHIFFFAHRT

21 GLEISBAUTECHNIK

21 LUFTFAHRZEUGTECHNIK

22 MOBILITÄTSSERVICE

22 SEILBAHNTECHNIK

23 SPEDITIONSKAUFMANN/-FRAU

23 SPEDITIONSLOGISTIK

24 LEHRBERUFE VON BEDEUTUNG IM VERKEHR

3. LEHRBERUFE

Qualitativ hohe Lehrausbildungen sind das beste Rezept gegen Jugendarbeitslosigkeit und für vielversprechende Karrierechancen. Österreichs duale Ausbildung ist hier ein Vorzeigemodell. Fast 40 Prozent der Jugendlichen machen eine duale Ausbildung und legen damit den Grundstein für ein erfolgreiches Berufsleben. Unserem System ist es auch zu verdanken, dass Österreich zu den Ländern mit der niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit gehört.

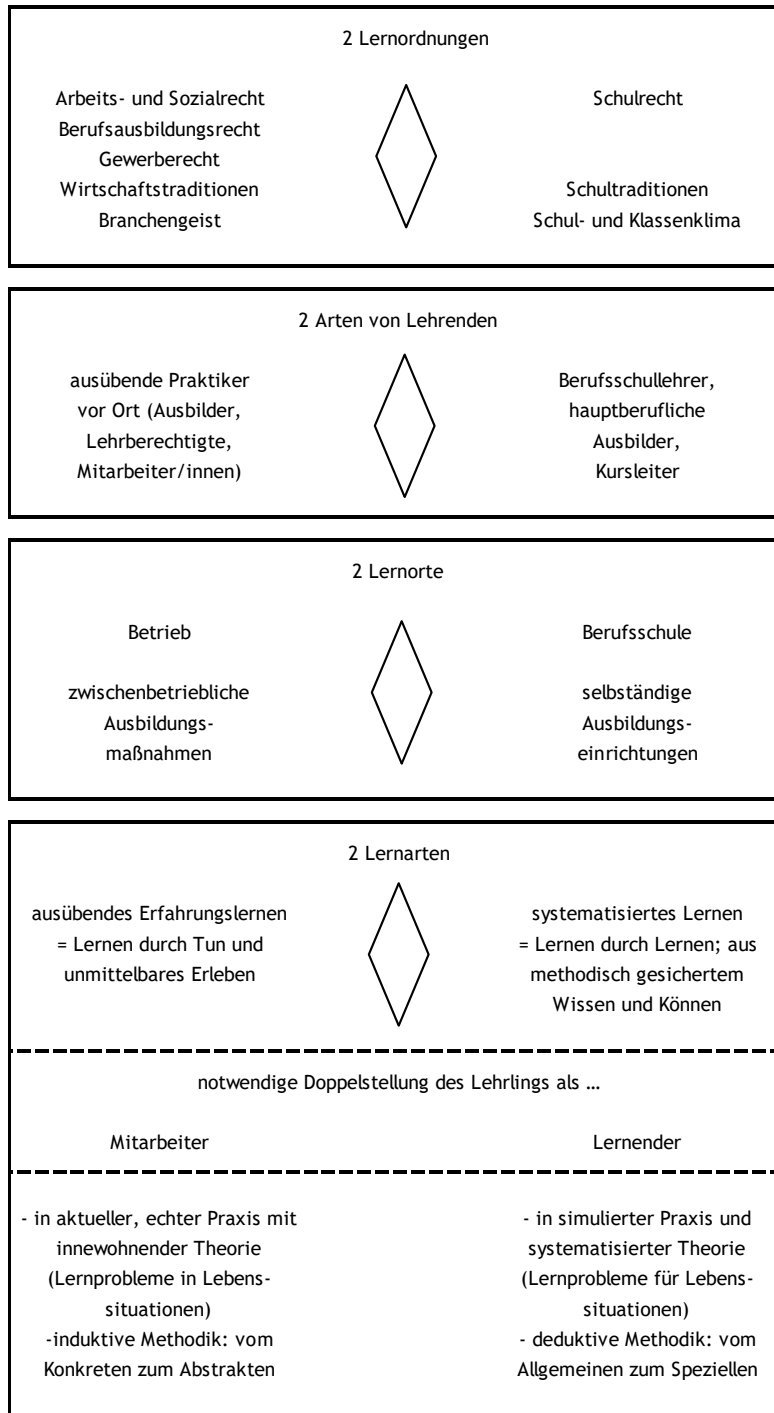
Ausbildung durch Lehrberufe

Die Ausbildung im Rahmen eines Lehrberufes ist dadurch charakterisiert, dass die Erlernung eines Berufes in einem unmittelbaren sachlichen Zusammenhang mit dessen Ausübung erfolgt, wobei jedoch bestimmte Ausbildungsfunktionen ausgegliedert und an einem zweiten Lernort übertragen werden, in welchem vor allem die theoretische Seite der einschlägigen Ausbildung abgedeckt wird. Aufgrund des Umstands, dass die Ausbildung an zwei Lernorten, nämlich einerseits im Unternehmen und andererseits an der Berufsschule, stattfindet, wird häufig auch von dem sog. „dualen Ausbildungssystem“ in Österreich gesprochen.

Abgesehen von den beiden Lernorten zeichnet sich das österreichische Lehrlingsausbildungssystem aber auch durch weitere Dualitäten aus:

- Die Ausbildung ist geprägt von **zwei Lernordnungen**: Die betriebliche Ausbildung basiert auf dem Arbeits- und Sozialrecht, dem Berufsausbildungsrecht sowie dem Gewerberecht, während die schulische Ausbildung auf dem Schulrecht aufbaut. Ferner herrschen im schulischen Verbund das Schul- bzw. Klassenklima sowie Schultraditionen vor, demgegenüber zeichnen sich Unternehmen durch Wirtschaftstraditionen sowie Branchengeist und Betriebsklima aus.
- Die Lehrlinge sind mit **zwei Arten von Lehrenden** konfrontiert: Einerseits unterrichten Berufsschullehrer und andererseits führen ausübende Praktiker in die berufliche Praxis ein.
- Die Lehrlinge sind als Mitarbeiter auf der einen Seite und als Lernende auf der anderen Seite mit **zwei** verschiedenen **Lernarten** konfrontiert: Im Unternehmen zeichnet sich die Lehre durch ausübendes Erfahrungslernen, also lernen durch Tun und unmittelbares Erleben, aus. Der Lernprozess ist demnach geprägt von aktueller, echter Praxis mit innewohnender Theorie und weist eine durchgängige induktive Lernmethodik auf, d.h. vom Besonderen und Konkreten zum Allgemeinen und Abstrakten. In der Schule demgegenüber zeichnet sich die Lehrausbildung durch schulisch-systematisiertes Lernen, also lernen durch gelehrt werden, aus. In simulierter Praxis und systematisierter Theorie wird dem deduktiven Lernansatz (vom Allgemeinen zum Speziellen) Rechnung getragen.

DUALITÄTEN DER DUALEN LEHRLINGSAUSBILDUNG IN ÖSTERREICH



Quelle: Piskaty: Lehrlingsausbildung in Österreich

Obwohl in den österreichischen Verkehrsunternehmen auch andere Lehrberufe gefragt sind, bieten neun Lehrberufe eine verkehrsspezifische Ausbildung:

- Berufskraftfahrer/in
- Betriebslogistikaufmann/-frau
- Binnenschiffahrt
- Gleisbautechnik
- Luftfahrzeugtechnik
- Mobilitätsservice
- Seilbahntechnik
- Speditionskaufmann/-frau
- Speditionslogistik

Während die Lehrzeit bei der Ausbildung zum/zur Luftfahrzeugtechniker/in sowie Seilbahntechniker/-in 3 ½ Jahre dauert, müssen bei allen anderen verkehrsauffinen Lehrberufen drei Lehrjahre absolviert werden.

Berufskraftfahrer/in

Ob mit dem LKW von Salzburg nach Moskau, mit dem Reisebus von Wien nach Barcelona oder mit dem Linienbus von Haltestelle zu Haltestelle: Berufskraftfahrer/innen transportieren Güter oder befördern Personen in begrenzten Gebieten, aber auch europaweit. Sie planen die Fahrtrouten und führen Fahrtenbücher und Transportpapiere, außerdem überprüfen sie regelmäßig ihre Fahrzeuge, halten sie in Stand und erledigen kleinere Reparaturen.

Der Lehrberuf Berufskraftfahrer/in ist mit folgenden Schwerpunkten eingerichtet: Güterbeförderung, Personenbeförderung. Nach Beendigung der Ausbildung zum/zur **Berufskraftfahrer/in** sollen die Absolvent/innen:

LEHRZEIT: 3 Jahre

LEHRBETRIEBE: Güter- und Personentransportunternehmen, öffentliche Verkehrsbetriebe

STANDORTE DER BERUFSSCHULEN: Braunau, Mattighofen

- Überprüfen der Kraftfahrzeuge auf Fahrbereitschaft, Betriebssicherheit und Verkehrssicherheit,
- Warten der Fahrzeuge,
- systematisches Erkennen und Beurteilen von Störungen an den Fahrzeugen sowie Beheben von einfachen Störungen,
- Streckenplanung und Terminplanung,
- richtiges Abfassen und Weitergeben von Meldungen über Beschädigungen, Verletzungen und andere Vorkommnisse,
- rechtzeitiges Erkennen der Auswirkungen von leistungsbeeinflussenden Faktoren.

Je nach Ausbildungsschwerpunkt (Schwerpunkt **Güterbeförderung** oder **Personenbeförderung**) sollen sie weiters:

- sicheres und gewandtes Lenken von Lastkraftwagen, Kraftwagenzügen und Sattelkraftfahrzeugen oder Fahrzeugen zur Personenbeförderung unter Beachtung der einschlägigen kraftfahrrechtlichen und verkehrsrechtlichen Bestimmungen sowie unter Anwenden einer verkehrssicheren, wirtschaftlichen, umweltbewussten und rücksichtsvollen Fahrweise, sowie Leistung erster Hilfe,
- richtiges Verhalten bei Verkehrsunfällen, sonstigen Zwischenfällen und außergewöhnlichen Situationen im Straßenverkehr, so dass auch Vorkommnisse mit Personen abgedeckt sind,
- Behandeln der Beförderungsgüter bei der Lagerung und beim Transport,
- Befördern der Fahrgäste unter Berücksichtigung der Besonderheit der Beförderung bestimmter Fahrgastgruppen und deren Sicherheit und Komfort,

- Laden, Stauen und Sichern des Ladegutes oder Gepäcks,
- richtiges Verhalten beim grenzüberschreitenden Güterkraftverkehr oder Personenverkehr einschließlich der Kenntnis der erforderlichen Genehmigungen und der zu leistenden Abgaben.
- Anwenden der Vorschriften über den Güterverkehr oder Personenverkehr,
- kundenorientiertes Verhalten und Betreuung von Kunden sowie von Fahrgästen

Betriebslogistikkaufmann/-frau

Lager sind heute hochtechnisierte Drehscheiben für alle Waren- und Materialbewegungen im Unternehmen. Als Ziele gelten möglichst kurze Lagerzeiten und damit geringe Lagerkosten sowie möglichst rasche Lieferung an die Kundschaft. Betriebslogistikkaufmänner/-frauen sind dafür verantwortlich, dass die Ware zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Hierfür verwenden sie elektronisch gesteuerte Informations- und Transportsysteme. Sie nehmen Waren entgegen, kontrollieren diese, lagern sie ein oder verpacken sie transportgerecht für die Auslieferung und stellen die Versanddokumente zusammen. Dementsprechend sollen Absolventen der Lehrausbildung **Betriebslogistikkaufmann/-frau**:

LEHRZEIT: 3 Jahre

LEHRBETRIEBE: Handels- und Industriebetriebe, Speditions- und Transportunternehmen

STANDORTE DER BERUFSSCHULEN: Dornbirn, Innsbruck, Mitterdorf, Ried, Theresienfeld, Villach, Wien

- Waren entgegennehmen und kontrollieren,
- Waren einlagern, umlagern und auslagern,
- Technische Betriebsmittel und Einrichtungen bedienen und warten,
- Die erforderlichen Lagerbedingungen aus den Eigenschaften des Lagergutes ermitteln,
- Den Lagerbestand führen und überwachen, die erforderlichen Maßnahmen im Bedarfsfall einleiten,
- Waren bereitstellen und versenden,
- Bei der Erstellung betrieblicher Lagerlogistikkonzepte mitwirken,
- Die branchenüblichen Kommunikationsmittel und Informationsmittel einsetzen,
- Die im betrieblichen Einsatzbereich verwendete EDV anwenden,
- Dokumentationen führen,
- Facheinschlägige Formulare, Vordrucke und Schriftstücke ausfertigen und bearbeiten,
- Administrative Arbeiten mit Hilfe der betrieblichen Informations- und Kommunikationssysteme durchführen,
- an der betrieblichen Buchführung und Kostenrechnung mitwirken,
- Statistiken, Dateien und Karteien anlegen, warten und auswerten.

Binnenschifffahrt

Ob auf Gütertransportschiffen oder Personenschiffen, auf Seen und Flüssen, Binnenschiffer/innen sind immer hart am Wind. Sie be- und entladen das Schiff, bereiten es auf die Fahrt vor, helfen beim Steuern und Manövrieren (zB Schleusenarbeiten, Signal- und Flaggendienste) und verankern das Schiff im Hafen. Darüber hinaus reinigen sie das Schiff und halten die Schiffsausrüstung instand. Nach Absolvierung der Lehrausbildung **Binnenschifffahrt** sollen Absolventen und Absolventinnen:

LEHRZEIT: 3 Jahre

LEHRBETRIEBE: Schifffahrtsunternehmen

STANDORT DER BERUFSSCHULE: Wien

- Beim Führen von Schiffen mit und ohne Triebkraft auf Wasserstraßen und im Hafen mitwirken,
- Schiff zur Fahrt fertig machen,

- Maschinen, Anlagen und Einrichtungen an Bord betreiben,
- Manöverarbeiten und Koppelarbeiten durchführen,
- Ladearbeiten und Löscharbeiten durchführen,
- Sonstige schiffmännische Handarbeiten durchführen,
- Schiffe und deren Maschinen, Anlagen und Einrichtungen warten und instandhalten,
- Auf dem Schiff beförderte Güter überwachen,
- Äußere Einflüsse, Gegebenheiten und unvorhergesehen auftretende Gefahren schiffmännisch erkennen und darauf schiffmännisch reagieren,
- Rettungsmaßnahmen und Sicherheitsmaßnahmen durchführen,
- Umgang mit Kunden und Behörden.

Gleisbautechnik

Allein die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) betreiben ein über 5.000 km langes Streckennetz. Gleisbautechniker/innen sind die Fachkräfte, die diese Bahnstrecken laufend erneuern, modernisieren und ausbauen. Sie führen Vermessungsarbeiten durch, richten die Baustellen ein und sichern sie ab, stellen den Unter- und Oberbau her, verlegen Gleise, Weichen, Kreuzungen und montieren Gleisabschlüsse und Schienenausziehvorrichtungen. Sie sind aber auch für den sicheren Betrieb bestehender Streckennetze verantwortlich, indem sie diese laufend instand halten, Schwachstellen feststellen und beseitigen. Nach Absolvierung der Lehrausbildung **Gleisbautechnik** sollen Absolventen und Absolventinnen:

LEHRZEIT: 3 Jahre

LEHRBETRIEBE: Österreichische Bundesbahnen (ÖBB), Regional- und Lokalbahnen, Bauunternehmen im Gleisbau

STANDORT DER BERUFSSCHULE: Langenlois

- Ausführen von Vermessungsarbeiten mittels berufsspezifischer Vermessungs- und Ortungsgeräte,
- Manuelles und maschinelles Be- und Verarbeiten von Werkstoffen wie Holz, Metall, Kunststoff und Beton,
- Mitarbeiten beim Lagern und Transportieren von Materialien (einschließlich von Fertigteilen, Schüttgut, Gleis- und Weichenrosten) unter Beachtung der Schadensverhütung,
- Ausheben von Baugruben und Künetten sowie Herstellen von Verbauten und Stützungen,
- Herstellen von Fundamenten auch für Bahnsteigkanten sowie Versetzen von einfachen Beton- und Stahlbetonbauteilen,
- Herstellen der verschiedenen Oberflächenbefestigungen und deren Unterbauten,
- Herstellen des Oberbaues, wie Verlegen der Gleise und Weichen auf Planum, und Montieren von Gleisabschlüssen und Schienenausziehvorrichtungen,
- Durchführen von Wartungs-, Entstörungs- und Instandsetzungsarbeiten an Gleisanlagen (zB Regulieren von Spur-, Rillen-, Leitweiten und Stoßlücken) und an sonstigen Eisenbahnanlagen,
- Herstellen von Eisenbahnübergängen und Eisenbahnkreuzungen,
- Ausführen der Arbeiten unter Berücksichtigung der einschlägigen Sicherheits- und Umweltstandards.

Luftfahrzeugtechnik

Kaum ein Pilot würde sich mehr in die Luft wagen, wenn er sich nicht auf die äußerst verantwortungsvolle Arbeit der Luftfahrzeugtechniker/innen verlassen könnte. Sie bauen diverse Luftfahrzeugkomponenten (Triebwerke, Fahrwerke, Rohrleitungen usw.) ein und führen Routinechecks und Reparaturen an allen Arten von Luftfahrzeugen (zB Kleinflugzeugen, Helikoptern, großen Verkehrsflugzeugen) durch. Damit gewährleisten sie die Betriebssicherheit und einwandfreie Funktion der Luftfahrzeuge. Nach positiver Absolvierung der Lehrausbildung **Luftfahrzeugtechnik** sollen die Luftfahrzeugtechniker/innen:

LEHRZEIT: 3 1/2 Jahre

LEHRBETRIEBE: Luftfahrtunternehmen, Betriebe der Luftfahrtindustrie und Bundesheer

STANDORTE DER BERUFSSCHULEN: Amstetten, Knittelfeld

- Lesen und Anwenden technischer Unterlagen (auch in englischer Sprache),
- Festlegen von Arbeitsschritten, Arbeitsmitteln und Arbeitsmethoden,
- Planen und Steuern von Arbeitsabläufen, Beurteilen von Arbeitsergebnissen und Anwenden von Qualitätsmanagementsystemen,
- Ausführen von Arbeiten – Wartungstätigkeiten am Luftfahrzeug unter Berücksichtigung der einschlägigen Luftfahrzeugherstellerinstandhaltungsanweisungen sowie der einschlägigen Sicherheitsvorschriften und Normen und der einschlägigen Umweltstandards,
- Auswählen, Beschaffen und Überprüfen der erforderlichen Materialien unter Berücksichtigung der einschlägigen Luftfahrzeughestellernanweisungen sowie luftfahrtspezifischer Normen
- •arbeiten und Zusammenbauen von mechanischen, hydraulischen, pneumatischen, elektrischen und elektronischen Komponenten sowie Einbauen, Justieren und Prüfen, Beurteilen des korrekten Zustandes in Abhängigkeit der Anweisungen des Herstellers sowie Beurteilen der korrekten Funktion dieser Komponenten in Luftfahrzeugen,
- Demontieren, Montieren, Handhaben und Inbetriebnehmen von Luftfahrzeugsystemkomponenten an Luftfahrzeugen,
- Instandhalten von mechanischen, hydraulischen, pneumatischen, elektrischen und elektronischen Komponenten und Baugruppen, Messen, Beurteilen und Prüfen berufstypischer physikalischer Größen,
- Aufsuchen, Eingrenzen und Beseitigen von Fehlern, Mängeln und Störungen an Luftfahrzeugsystemkomponenten,
- Erfassen und Erstellen der erforderlichen Dokumentationen sowie technischer Daten über den Arbeitsablauf und die Arbeitsergebnisse unter Berücksichtigung der national und international vorgegebenen Luftfahrtgesetze und Normen,
- fachgerechtes Anwenden luftfahrtspezifischer Werkzeuge und Testeinrichtungen.

Mobilitätsservice

Wie kommt man so schnell wie möglich nach New York, nach Paris – oder zumindest in die nächste Stadt? Mobilitätsservicefachleute wissen, wie das geht. Sie arbeiten bei verschiedenen Verkehrsunternehmen im Luft-, Bahn- oder Straßenverkehr und beraten ihre Kunden über die Dienstleistungen des Betriebes. Sie planen, erstellen und verkaufen die jeweils optimalen Verkehrsleistungen. Sie nehmen Reservierungen entgegen, stellen Tickets aus und führen die erforderlichen administrativen (verwaltenden) Tätigkeiten durch. Absolventen des Lehrberufs **Mobilitätsservice** sollen demnach:

LEHRZEIT: 3 Jahre

LEHRBETRIEBE: Bahn- und Busunternehmen, Fluggesellschaften, sonstige Verkehrsbetriebe

STANDORT DER BERUFSSCHULE: Wien

- Kunden über Dienstleistungen des Betriebes und seiner Partnerunternehmen informieren und beraten,
- Kunden- und Verkaufsgespräche, auch in einer Fremdsprache, führen,
- Betriebliche Marketinginstrumente im Arbeitsbereich einsetzen und Produkte am Markt platzieren (Vertrieb),
- Serviceleistungen durchführen bzw. veranlassen,
- die jeweils optimalen Verkehrsleistungen planen, erstellen, anbieten und verkaufen,
- Verkehrsleistungen mit anderen Unternehmen abstimmen,
- Auf Leistungsstörungen flexibel und kundengerecht reagieren,
- Administrative Arbeiten mit Hilfe der betrieblichen Informations- und Kommunikationssysteme durchführen,
- an der betrieblichen Buchführung und Kostenrechnung mitwirken,
- Statistiken, Dateien und Karteien anlegen, warten und auswerten.

Seilbahntechnik

Seilbahntechniker/innen sind Allrounder/innen für den Betrieb und die Wartung von Seilbahnanlagen. Sie bedienen die Seilbahnen, überprüfen die Funktionstüchtigkeit der Lifte und Seilbahnen und führen laufende Wartungsarbeiten durch. Teilweise sind sie auch in der Beratung und Betreuung der Gäste tätig und achten auf die Einhaltung der Beförderungsbedingungen, besonders bei der Beförderung von Kindern sowie beim Transport von Menschen mit Behinderungen, Beförderungen diverser Wintersportgeräte und anderer Lasten. Nach Beendigung der Ausbildung zum Seilbahntechniker/in sollen die Absolventen/innen:

LEHRZEIT: 3 1/2 Jahre

LEHRBETRIEBE: Seilbahnunternehmen

STANDORT DER BERUFSSCHULE: Hallein

- Anwenden der Betriebsordnung und der Beförderungsbedingungen sowie der einschlägigen Gesetzesvorschriften,
- Anwenden und Umsetzen von Wartungs- und Instandhaltungsplänen sowie Führen von Betriebstagebüchern,
- Bedienen, Warten, Instandhalten und Überprüfen von Baugruppen, Maschinen und Geräten der Seilbahn- und Schlepplifttechnik,
- Pflegen, Warten, Instandhalten und Überprüfen der Seile von Seilbahn- bzw. Schlepplifthanlagen,
- Bedienen von Seilbahn- bzw. Schlepplifthanlagen unter Berücksichtigung der sicherheitstechnischen Aspekte,
- Anwenden der betrieblichen Signal- und Kommunikationsanlagen wie zB von Funksystemen,
- Beraten und Informieren von Kunden sowie Behandeln von Reklamationen,
- Ausführen von Arbeiten unter Berücksichtigung der einschlägigen Sicherheits- und Umweltschutzvorschriften sowie von Normen und Qualitätsstandards.

Speditionskaufmann/-frau

Japanische Autos nach Österreich, österreichische Weine nach Frankreich oder französische Mode nach Japan: Speditionskaufleute wissen, wie man Waren rund um die Welt schickt und sorgen dafür, dass sie pünktlich und sicher am Zielort ankommen. Modernste Computerprogramme helfen ihnen dabei, billige und optimale Routen zu erstellen, bei denen zB Leerfahrten möglichst vermieden werden. Bei der Ausbildung zum/zur **Speditionskaufmann/-frau** sollen die Lehrlinge deshalb:

LEHRZEIT: 3 Jahre

LEHRBETRIEBE: Speditionsbetriebe

STANDORTE DER BERUFSSCHULEN: Braunau, Mitterdorf, Salzburg, Wien

- Nationale und internationale Transport-, Lager- und sonstige speditionelle Dienstleistungen (zB Gefahrgut, Versicherung etc.) kalkulieren, anbieten, organisieren, abwickeln und verrechnen,
- spezifische Transport- und Logistikkonzepte unter Beachtung von wirtschaftlichen, rechtlichen, ökologischen und kundenspezifischen Aspekten entwickeln,
- die jeweils optimalen Verkehrsträger und Hauptverkehrsrouten, unter Berücksichtigung der Möglichkeiten von Straße, Schiene, Luft und Wasser, auswählen und disponieren,
- Tätigkeiten im berufsbezogenen Rechnungswesen wie Kostenrechnung, Kalkulation und Controlling ausführen,
- Zollmodalitäten abwickeln,
- Kunden/-innen - als Experten/in zu allen Transport- und speditionellen Fachthemen (zB Verpackung, Haftungen, Lagerung von Waren, Dokumenterstellung, etc.) - beraten und betreuen,
- Grundlagen der Rhetorik und Verkaufstechniken für Verkauf und Marketing anwenden, sowie dafür

- notwendige Präsentationen erstellen und einsetzen,
- speditionelle Arbeitsprozesse planen und steuern, erbrachte Leistungen beurteilen und dokumentieren (unter Berücksichtigung von Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystemen),
- administrative Tätigkeiten mit Hilfe der betrieblichen Informations- und Kommunikationssysteme durchführen,
- Daten (zB Kennzahlen, Auslastungen, Statistiken, etc.) analysieren und auswerten.

Speditionslogistik

„Logistik“ ist die Gesamtheit aller Aktivitäten eines Unternehmens hinsichtlich Beschaffung, Lagerung, Umschlag und Transport von Materialien sowie Zwischen- und Fertigprodukten. Speditionslogistiker/-innen organisieren die Arbeiten in der Lagerbewirtschaftung, kalkulieren (berechnen) ihre Dienstleistungen und erstellen Logistikkonzepte. Darüber hinaus führen sie facheinschlägige Arbeiten im Rechnungswesen sowie im Logistikcontrolling durch. Ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt ist die Betreuung und Beratung der Kunden, wozu u. a. auch die Durchführung von Präsentationen gehört. Absolventen der Lehrausbildung Speditionslogistik sollen:

LEHRZEIT: 3 Jahre

LEHRBETRIEBE: Speditionen, Unternehmen mit eigener Logistikabteilung

STANDORTE DER BERUFSSCHULEN: Braunau, Mitterdorf, Wien

- speditionslogistische Dienstleistungen definieren, kalkulieren, planen, organisieren, durchführen und verrechnen,
- spezifische Transport- und Logistikkonzepte unter Beachtung von speditionellen, wirtschaftlichen, rechtlichen, ökologischen und kundenspezifischen Aspekten entwickeln,
- Lagerbewirtschaftung und Lagerorganisation durchführen,
- Daten (zB Kennzahlen, Auslastungen, Statistiken etc.) analysieren und auswerten,
- Kunden/-innen zu speditionslogistischen Fachthemen (zB Transport- und Lagerarten, Warenfluss, Bewirtschaftungs- und Entsorgungssysteme etc.) beraten und betreuen,
- speditionslogistische Arbeitsprozesse planen und steuern, erbrachte Leistungen beurteilen und dokumentieren (unter Berücksichtigung von Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystemen etc.)
- Grundlagen der Rhetorik und Verkaufstechniken für Verkauf und Marketing anwenden, sowie dafür notwendige Präsentationen erstellen und einsetzen,
- Tätigkeiten im berufsbezogenen Rechnungswesen wie Kostenrechnung und Kalkulation ausführen,
- Tätigkeiten im Speditionslogistik-Controlling durchführen,
- administrative Tätigkeiten mit Hilfe der betrieblichen Informations- und Kommunikationssysteme durchführen.

Lehrberufe von Bedeutung im Verkehr

Für den Verkehr sind noch folgende Lehrberufe von Bedeutung, auch wenn die Ausbildung teilweise nicht in Verkehrsunternehmen erfolgt und die Ausbildung keine oder wenige verkehrsspezifische Schwerpunkte umfasst:

- **Beschriftungsdesigner/innen und Werbetechniker/innen** erzeugen und montieren Schilder (vom Firmen- über das Verkehrs- bis zum Türschild) sowie Orientierungssysteme, Leuchtschriften und Werbebeschriftungen an Werbeträgern (wie Fassaden oder Fahrzeugen). Sie entwerfen und gestalten Schriften und Bilder und bearbeiten unterschiedliche Oberflächen (Metall, Kunststoff, Holz etc.).
- **Bootbauer/innen** sind beim Bau eines Bootes von der Projektierung bis zum Stapellauf dabei. Sie verarbeiten verschiedene Materialien wie Holz, Metall und Kunststoff. Daraus fertigen sie Bootteile (zB

Rumpf, Deck) und fügen diese dann zum kompletten Boot zusammen. Auch der Ausbau der Kajüte, die Installation von elektrischen Einrichtungen sowie der Einbau von Funkanlagen und Navigationsgeräten gehören zu ihren Aufgaben. Sie übernehmen auch Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie die Winterlagerung der Boote.

- **Bürokaufmänner/-frauen** sind verantwortlich dafür, dass die wichtigsten Zahlen und Fakten immer griffbereit sind (zB Statistiken, Verkaufszahlen), dass Anfragen immer an die richtige Stelle weitergeleitet werden und Telefonate und E-Mails erledigt werden. Dazu kommen Terminüberwachung aber auch Kalkulationen (Berechnungen), die Kassaführung oder die Abwicklung des Zahlungsverkehrs.
- **Elektrotechniker/innen** planen, installieren, warten und reparieren elektrische und elektronische Geräte und Anlagen: Licht- und Beleuchtungsanlagen, Elektrogeräte, Gebäudeautomatisation, Anlagen zur Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung, Produktionsanlagen und Fertigungsstraßen usw. Sie suchen und beheben Fehler und Störungen an den elektrotechnischen Systemen und achten bei all ihren Arbeiten genau auf die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften und Umweltstandards.
- **Fahrzeugbautechniker/innen** (eigentlich Metalltechnik mit Schwerpunkt Fahrzeugbautechnik) bauen aus Stahl oder Leichtmetallen das Gerippe, das dem fertigen Aufbau Form und Stabilität gibt und montieren und verschweißen die Teile. Das können Rahmen und Fahrgestelle von Personen- oder Lastkraftwagen sein, aber auch Spezialfahrzeuge (zB Tankwagen oder Feuerwehrfahrzeuge). Sie bearbeiten Schweißnähte und Oberflächen, prüfen die Qualität und lackieren die Rohaufbauten. Außerdem bauen sie Steuereinrichtungen ein und reparieren Unfallwagen.
- **Geoinformationstechniker/innen** stellen mit Hilfe von Computern Karten für jeden Zweck (zB Stadtpläne, Wander- und Straßenkarten, Atlanten) her. Auch für Umwelt-, Verkehrs- oder Baubehörden erstellen sie spezielle Karten, in die Informationen über Straßen- oder Flussverläufe, bebauten Flächen, Berghöhen oder Waldgebiete eingearbeitet werden können.
- **Karosseriebautechniker/innen** bauen, reparieren und überprüfen Karosserien (Fahrgestelle) zB für Feuerwehrautos, Rettungswagen, Transporter für Flüssigkeiten oder Kühlwagen. Sie bauen auch Autos auf Wunsch um; zB Einbau von Hebebühnen für den Behindertentransport oder Schiebedächer. Sie fertigen die Teile aus Metallen, Kunststoffen und anderen Materialien an, montieren die Bauteile an den Fahrzeugen und schließen elektrische, hydraulische (mit Flüssigkeitsdruck betriebene) oder pneumatische (mit Luftdruck betriebene) Steuerungen und Regelsysteme an.
- **Kraftfahrzeugtechniker/innen** nehmen Einstellungen am Motor, an den Bremsen, an der Lenkung oder an der Lichtanlage vor, führen das für Kraftfahrzeuge gesetzlich vorgeschriebene Service („Pickerlprüfung“) durch und halten sie in Stand (zB Öl- oder Bremsflüssigkeitswechsel, Filtertausch). Kraftfahrzeugtechniker/innen suchen mit Hilfe von Prüf- und Testgeräten nach Fehlern und Gebrechen und reparieren Personenkraftwagen, Motorräder, Mopeds, Lastkraftwagen oder Autobusse. Außerdem bauen sie elektrische und elektronische Bauteile (zB Alarmanlagen, Mobiltelefone) ein.
- **Lackiertechniker/innen** lackieren Maschinenteile, Fahrzeuge und Geräte oder bringen Beschriftungen und Logos an. Sie bearbeiten verschiedene Materialien wie Metall, Kunststoff, Holz, Glas, Papier, Leder, Textilien. Bevor die Farbe aufgetragen wird, reinigen, spachteln, schleifen und grundieren sie die Oberfläche. Die Lackierung schützt vor Rost und anderen äußeren Einflüssen.
- **Leichtflugzeugbauer/innen** stellen Segelflugzeuge und Flugzeuge mit schwachen Motoren her. Dazu fertigen sie Einzelteile aus verschiedenen Materialien von Hand und maschinell an. Sie bauen Fluggeräteeile, setzen mechanische, hydraulische (mit Flüssigkeitsdruck betrieben) und steuerungstechnische Systeme zusammen und stellen die Kontrollfunktionen sicher. Außerdem prüfen sie die Flugzeuge in regelmäßigen Abständen, tauschen schadhafte Teile aus oder reparieren sie.
- **Mechatroniker/innen** stellen mechatronische Bauteile, Komponenten und Systeme für den Maschinen-,

Anlagen-, Fahrzeug- und Gerätebau und für ganze Fertigungsprozesse her und bauen sie an den richtigen Stellen ein. Sie installieren elektrische Bauteile, schweißen die Werkstoffe zusammen und nehmen die unterschiedlichsten mechatronischen Anlagen in Betrieb: neben industriellen Maschinen und Produktionsanlagen zB auch Anlagen der Büro-, IT- und Kommunikationstechnik, der Medizingerätetechnik oder alternative Antriebe wie Elektro- und Hybridantriebe. Mechatroniker/innen stellen die Funktionen ein, programmieren die Steuerungen und bedienen Anlagen, suchen nach Fehlern und beheben die Störungen.

- **Schiffbauer/innen** bauen anhand von Konstruktions- und Montagezeichnungen Segelschiffe, Schwimmkräne, Baggerschiffe, schwimmende Kräne oder jegliche andere Art von Schiffen. Sie bereiten die Produktion vor, schneiden meist mit computergesteuerten Brennschneidemaschinen Stahlbleche und –profile zu und bringen sie mit Pressen in die erforderliche Form. Die gefertigten Bauteile werden dann meist zusammenschweißt. Außerdem reparieren sie Schiffe und sorgen für die Instandhaltung.
- **Straßenerhaltungsfachmänner/-frauen** erheben durch Witterungseinflüsse entstandene Schäden und sanieren den Straßenunterbau und die Straßendecke. Sie stellen auch Entwässerungsanlagen her, bringen Straßenmarkierungen an, erneuern Anstriche und Verkehrszeichen, begrünen Böschungen und pflegen Sträucher und Bäume.
- **Tiefbauer/innen** werden vor allem im Straßen-, Kanal-, Brücken- und Kraftwerksbau eingesetzt. Sie vermessen zunächst das Baugelände und die Bauteile, richten die Baustelle ein, heben Gruben aus und richten Verbauten und Stützungen her. Sie stellen Fundamente, Wände und Mauerwerkteile her und führen sämtliche Betonierarbeiten durch. Ebenso verlegen sie Kabel- und Rohrleitungen in der Erde und verdichten und verfestigen Bodenmassen.
- **Vermessungstechniker/innen** führen Lage- und Höhenvermessungen im Gelände durch und werten die gewonnenen Daten aus. Die Vermessungsergebnisse werden für die Bodenstatistik, für die Flächenwidmung, für die Planung von Bauwerken oder die Klärung von Rechtsansprüchen auf Grundbesitz benötigt. Bei der Vermessungsarbeit im Außendienst arbeiten sie mit verschiedenen optischen, elektronischen und IT-unterstützten Messgeräten. Im Innendienst werden die Messdaten mit entsprechender Software zu Karten und Plänen weiterverarbeitet.

BRANCHENSPEZIFISCHE AUSBILDUNGEN

29 | SCHIENENBAHNEN

4. BRANCHENSPEZIFISCHE AUSBILDUNGEN

Im Verkehrsbereich gibt es auch eine Reihe von Berufen, die nicht im klassischen Ausbildungssystem von Schule oder Lehre ausgebildet werden bzw. auf abgeschlossene Ausbildungen von Schule oder Lehre aufsetzen. Diese Berufe werden einerseits in den Verkehrsunternehmen selbst ausgebildet oder durch externe Kurse. Dieses Kapitel enthält Informationen zu einigen wichtigen Ausbildungen bereit.

4.1. SCHIENENBAHNEN

Triebfahrzeugführer/innen führen Züge des Personen- und Güterverkehrs. Sie steuern Diesel- und Elektrolokomotiven. Vor der Fahrt besorgen sie sich genaue Informationen über den Streckenverlauf, lesen den Fahrplan sowie sonstige für die Zugfahrt relevante Angaben, wie Haltestellen, Abfahrts- und Ankunftszeiten. Während der Fahrt achten sie auf Streckensignale und kommunizieren über Funk mit den Fahrdienstleitungen der Bahnhöfe. Vor Fahrtantritt stellen sie die Fahrtüchtigkeit und Betriebssicherheit des Triebfahrzeuges sicher, überprüfen die Lichtenanlagen und führen Bremskontrollen durch. Treten während der Fahrt Störungen oder technische Mängel auf, werden diese nach Möglichkeit gleich behoben bzw. sorgen sie für deren Behebung. Sie sind verantwortlich für die sichere Beförderung von Personen sowie von Gütern und Frachten aller Art, wie z. B. Postsendungen, Containerladungen oder gefährliche Güter, wie Chemikalien und Treibstoff. Die Ausbildung zum/zur Triebfahrzeugführer/in dauert beispielsweise bei den ÖBB bis zu 9 Monate (Theorie und Praxis) und findet an den Traktionsstandorten vor Ort und im ÖBB-Bildungszentrum St. Pölten/Wörth statt. Während der Ausbildung wird praktisches und theoretisches Wissen in den Bereichen Technik, Sicherheitseinrichtungen, Vorschriften und Fahrausbildung vermittelt, wobei mit dem Fahrsimulator modernste Technik in der praktischen Ausbildung eingesetzt wird. Die Ausbildung schließt mit einer behördlichen, kommissionellen Prüfung ab.

Betriebe: ÖBB, Regional- und Lokalbahnen
Dauer der Ausbildung: bis zu 9 Monaten

Fahrdienstleiter/innen regeln den gesamten Zugverkehr in ihrem Bereich und sind unmittelbar für die Betriebssicherheit verantwortlich. Sie bedienen die Sicherungsanlagen (Signale, Weichen und Schrankenanlagen) bzw. überwachen die automatisierten Anlagen. Eine wichtige Aufgabe ist die Kommunikation mit internen und externen Kunden sowie mit der regionalen Verkehrsleitung (Abstimmung der unmittelbaren Verkehrslage). Sie sind vor Ort für das Sicherheits- und Notfallsmanagement verantwortlich und fordern bei Bedarf (z. B. bei Unfällen) externe Einsatzorganisationen, wie Polizei, Rettung und Feuerwehr an. Immer häufiger sind Fahrdienstleiter/innen nicht in den Bahnhöfen direkt tätig, sondern in Verkehrsleitzentralen. Von diesen Kontrollzentren aus überwachen sie einen kompletten Streckenabschnitt elektronisch auf Bildschirmen und tragen die Verantwortung für die Züge solange diese sich in ihrem Kontrollabschnitt befinden. Der Schienenverkehr läuft grundsätzlich voll automatisiert ab; Fahrdienstleiter/innen greifen ein, wenn Probleme auftauchen oder zum Beispiel, wenn ein verspäteter Fernverkehrszug einen Regionalzug überholen soll, um die Verspätung aufzuholen. Sie halten laufend Kontakt zu den Triebfahrzeugführern/innen und regeln von ihrem Kontrollzentrum aus auch die digitalen Anzeigen und Lautsprecherdurchsagen auf Bahnhöfen. Die Fahrdienstleitung ist von selbstständigem und sicherheitsrelevantem Handeln geprägt.

Betriebe: ÖBB, Regional- und Lokalbahnen

Zugbegleiter/innen begleiten Personenzüge, d.h. sie betreuen die Fahrgäste, verteilen Fahrpläne und geben Auskünfte über Anschlussmöglichkeiten, An- und Abfahrtszeiten oder Verspätungen; allgemeine Informationen geben sie über Sprechanlagen durch. Während der Fahrt kontrollieren und entwerfen sie die Fahrkarten der Fahrgäste. Bei Bedarf verkaufen sie auch Fahrscheine. Bei Störungen im Fahrbetrieb informieren sie die Fahrgäste über die Störungs- oder Verspätungsursachen, die voraussichtliche Ankunft des verspäteten Zuges und über alternative Anschlussmöglichkeiten. Zugbegleiter/innen sind für einen reibungslosen Ablauf der

Zugfahrt verantwortlich und helfen bei der Platzzuweisung der Fahrgäste und ihres Gepäcks. Sie erstellen vorgeschriebene Aufzeichnungen über den Verlauf der Fahrt, z. B. über Reiseaufkommen und Auslastung des Zuges und erstatten Meldung an die Fahrdienstleitung.

Die Ausbildung erfolgt in einem theoretischen Teil und einem Praxisteil. In der Theorie wird das tarifliche und eisenbahnbetriebliche Grundwissen vermittelt. Im Praxisteil wird auf die Besonderheiten der Örtlichkeiten und Fahrzeuge sowie der professionellen Betreuung der Fahrgäste eingegangen.

Betriebe: ÖBB, Regional- und Lokalbahnen

Dauer der Ausbildung: rund 4 Monate (Theorie und Praxis).

Verschieber/innen stellen Personen- und Güterwagen bereit, kuppeln Bahnwaggons (Wagen) und verbinden die Steuerleitungen (Bremsen, Strom). Häufig bedienen sie auch die Weichen und legen Hemmschuhe, die das Abrollen der Wagen verhindern und die Waggons abbremsen. Verschieber/innen zerlegen Zuggarnituren (z. B. Güterzüge) und stellen sie zu neuen Garnituren zusammen. Dabei wird z. B. eine Wagengarnitur von einer Verschublok auf einen Abrollberg (ein ca. 2 Meter hoher künstlich angelegter Hügel) gezogen. Dort werden sie von den Verschieber/innen entkoppelt und rollen dann selbstständig über den Abrollberg hinunter und über die gestellten Weichen auf das vorgesehene Gleis (Talgteis). Auf diesem werden sie von einem Kollegen/einer Kollegin mit Hemmschuhen zum Stillstand gebracht. Am Ende jeder Zugbildung kontrollieren die Verschieber/innen die zusammengesetzten Züge nochmals, gleichen die vorgegebenen und tatsächlichen Bestimmungsorte ab und kontrollieren zulässige Höchstlängen und Höchstgewichte. Verschieber/innen überwachen das Ein- und Ausfahren der Züge im Bahnhof und geben Fahnsignale. Über Funk stehen sie ständig in Kontakt mit dem/der Lokführer/in und den Weichenbediener/innen am Stellwerk.

Betriebe: ÖBB, Regional- und Lokalbahnen

Wagenmeister/innen führen rund um die Uhr wagentechnische Behandlungen und Bremsproben an Zügen und Wagen gegebenenfalls mit handwerklichen Tätigkeiten sowie die Behebung von Ladungsmängeln durch.

Betriebe: ÖBB, Regional- und Lokalbahnen

Dauer der Ausbildung: bis zu 38 Wochen (Theorie und Praxis)

Straßenbahnfahrer/innen steuern Straßenbahnzüge. Sie lenken die Straßenbahn entsprechend dem Fahrplan, halten in den vorgesehenen Stationen zum Aus- und Einsteigen der Fahrgäste und beachten geltende Sicherheits- und Betriebsvorschriften. Sie erteilen Auskünfte und führen Haltestellenansagen durch bzw. aktivieren die automatischen Durchsagen. Im Falle von Betriebsstörungen und Fahrtunterbrechungen informieren sie die Fahrgäste über die Ursache der Unterbrechung und die voraussichtliche Weiterfahrt. Vor Dienstantritt kontrollieren sie die Fahrtüchtigkeit der Straßenbahn (Elektronik und Steuerungsfunktionen, Bremsproben etc.) und stellen sie am Ende der Dienstzeit wieder ordnungsgemäß in den Hallen (Remisen) ab oder übergeben an eine Kollegin/einen Kollegen.

Betriebe: (öffentliche) städtische Nahverkehrsunternehmen

Dauer der Ausbildung: ca. 3 Monate

U-Bahn-Fahrer/innen sind für die Steuerung von U-Bahnzügen verantwortlich. Vor Fahrtantritt kontrollieren sie die Betriebstüchtigkeit der zu lenkenden U-Bahn, sie prüfen die Elektronik und Steuerungsfunktionen, Bremsen usw. Sie lenken die U-Bahn entsprechend dem Fahrplan, halten in den vorgesehenen U-Bahnstati-

onen zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste und beachten geltende Sicherheits- und Betriebsvorschriften. Vor der Einfahrt in die Stationen führen sie Haltestellenansagen durch bzw. aktivieren die automatischen Durchsagen. Im Falle von Betriebsstörungen und Fahrtunterbrechungen führen U-Bahn-Fahrer/innen entsprechende Durchsagen durch und informieren die Fahrgäste über den Grund der Unterbrechung und die voraussichtliche Weiterfahrt.

Betriebe: (öffentliche) städtische Nahverkehrsunternehmen

AKADEMISCHE BERUFE

33 AUSBILDUNG AN KOLLEGS

33 AUSBILDUNG AN UNIVERSITÄTEN

37 AUSBILDUNG AN FACHHOCHSCHULEN

40 AUSBILDUNG IN UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGEN

5. AKADEMISCHE BERUFE

Ausbildung an Kollegs

- Die Möglichkeit zur Absolvierung eines Kollegs setzt die erfolgreiche Absolvierung der Reifeprüfung, der Berufsreifeprüfung oder der Studienberechtigungsprüfung voraus; für technische Kollegs reicht auch der erfolgreiche Abschluss einer 4-jährigen facheinschlägigen Fachschule.
- Die Ausbildung an Kollegs spielt im österreichischen Ausbildungssystem mit Blickpunkt auf eine verkehrliche Ausbildung im Speziellen nur eine untergeordnete Rolle. Das Angebot dazu hält sich bei den Kollegs in Grenzen: Während Kollegs an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik, an Bildungsanstalten für Sozialpädagogik, an Schulen für Mode und Bekleidungstechnik sowie für künstlerische Gestaltung, an Schulen für Tourismus und an Schulen für wirtschaftliche Berufe keinerlei verkehrlichen Schwerpunkte setzt, bieten Kollegs an technischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Schulen sehr fachspezifische verkehrliche Aufgabengebiete und Kollegs an kaufmännischen Schulen (Handelsakademien bzw. Handelsschulen) durchaus umfangreiche verkehrliche Schwerpunkte an.
- Ausbildung an Fachhochschulen bzw. Universitäten
- In den vorangehenden Kapiteln wurde gezeigt, dass das Thema Verkehr, Transport und Logistik auf allen Stufen der schulischen Ausbildung sowie im Bereich der Lehrausbildung vertreten ist; ist manchen Ausbildungssystemen mehr, in anderen weniger.
- Warum ist es trotzdem notwendig, auch im Bereich der Hochschulausbildung verkehrsspezifische Ausbildungsschwerpunkte anzubieten? Und in welchen Studienrichtungen bzw. Fachhochschulstudiengängen wird die Symbiose zwischen Wissenschaft und Praxis auch verkehrsspezifisch behandelt?
- Die erste Frage wäre an und für sich gar nicht zu stellen, wenn es nicht immer wieder Zweifler, besonders auf Seiten der Praktiker geben würde, die den wissenschaftlichen Ansätzen zur Problemlösung sehr oft ratlos, weil für sie unverständlich, gegenüberstehen. Gerade in der Verkehrswirtschaft ist es jedoch augenscheinlich, wie eng Wissenschaft und Praxis zusammenarbeiten und wie sich daraus ein gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis entwickelte. Am augenfälligsten ist dies bei der Verkehrstechnologie: Die Forschungs- und Lehrtätigkeiten der technischen Universitäten Österreichs und selbstverständlich die Forschung in den Entwicklungsabteilungen der Verkehrstechnologie produzierenden Unternehmen machte es möglich, das Verkehrswesen auf jenen hohen Stand zu bringen, dem wir im 3. Jahrtausend gegenüberstehen. Neben den technischen Anforderungen, denen sich ein Verkehrsunternehmen gegenüberstellt, entstehen aber auch strategisch-logistische Anforderungen. Die Lehre an den Universitäten wie an der Wirtschaftsuniversität versucht, die zukünftigen Verantwortungsträger in den Verkehrsunternehmen darauf vorzubereiten.
- In den vergangenen Jahren wurden zunehmend Fachhochschullehrgänge etabliert, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die sehr wissenschaftliche Ausbildung der Universitäten mit praktischen Bezügen auszustatten, um so die Hochschulbildung näher an die Bedürfnisse der Praxis heran zu führen. Speziell im Verkehrsbereich nehmen die Fachhochschulen (mit ihren sehr spezifischen Ausbildungen) eine wichtige Rolle in der Zusammenführung von Wissenschaft und Praxis ein.
- Um die zweite Frage umfassend zu behandeln, wird in einem ersten Schritt im Detail auf die Möglichkeiten der verkehrsspezifischen Hochschulbildung an Universitäten eingegangen, während in einem zweiten Schritt die verschiedenen verkehrsauffinen Fachhochschulstudiengänge und in einem dritten Schritt verkehrsauffine Universitätslehrgänge vorgestellt werden.

Ausbildung an Universitäten

- An den österreichischen Universitäten werden die Studenten sehr unterschiedlich mit dem Thema Mobilität, Verkehr, Transport und Logistik konfrontiert. Allerdings wird in keinem einzigen Studium ein umfassender Blick auf alle angesprochenen Teilbereiche vermittelt.

STUDIENRICHTUNGEN MIT MOBILITÄTS-, TRANSPORT- UND VERKEHRSBEZUG

Studienrichtung		Universität	Ausrichtung	Dauer	Verkehrsbezug	Ausmaß
Industrielogistik	Bachelorstudium	Montanuniversität Leoben	technisch	7	logistische Aspekte	groß
	Masterstudium			4		
Information and Computer Engineering	Bachelorstudium	TU Graz	technisch	6	verkehrliche Aspekte	gering
	Masterstudium			4		
Bauingenieurwissenschaft- Wirtschaftsingenieurwesen/Infrastruktur	Bachelorstudium	TU Graz	technisch	6	verkehrliche, Transport Aspekte	groß
	Masterstudium			4		
Bauingenieurwesen	Bachelorstudium	TU Wien	technisch	6	verkehrliche Aspekte	groß
	Masterstudium			4		
Raumplanung und Raumordnung	Bachelorstudium	TU Wien	technisch	6	verkehrliche Aspekte	mittel
	Masterstudium			4		
Wirtschaftsrecht	Bachelorstudium	WU Wien	juristisch, wirtschaftlich	6	logistische Aspekte	gering
	Masterstudium			4		
Betriebswirtschaft	Bachelorstudium	WU Wien	wirtschaftlich	6	Transport, logistische Aspekte	groß
	Masterstudium			4		
Betriebswirtschaft	Diplomstudium	L.-Franzens Universität Innsbruck	wirtschaftlich	8	Transport Aspekte	sehr gering
	Bachelorstudium			6		
Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	Bachelorstudium	L.-Franzens Universität Innsbruck	technisch	6	verkehrliche Aspekte	mittel
	Masterstudium			4		
Betriebswirtschaft	Bachelorstudium	Karl-Franzens-Universität Graz	wirtschaftlich	6	logistische Aspekte	sehr gering
	Masterstudium			4		
Betriebswirtschaft	Bachelorstudium	Universität Wien	wirtschaftlich	6	logistische Aspekte	sehr gering
	Masterstudium			4		
Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	Bachelorstudium	BOKU Wien	technisch	6	ökologische Aspekte	sehr gering
	Masterstudium			4		
Wirtschaft und Recht	Bachelorstudium	Alpen-Adria Universität Klagenfurt	stisch, wirtschaft	6	logistische Aspekte	sehr gering
	Masterstudium			4		
Angewandte Betriebswirtschaft	Bachelorstudium	Alpen-Adria Universität Klagenfurt	wirtschaftlich	6	logistische Aspekte	sehr gering
	Masterstudium			4		
Wirtschaftswissenschaften	Bachelorstudium	J. Kepler Universität Linz	wirtschaftlich	6	logistische	sehr gering
	Masterstudium			4		

Quelle: eigene Darstellung

Der Themenbereich Logistik wird gut vom an der Montanuniversität Leoben angebotenen Studium der **Industrielogistik** abgedeckt. Im Rahmen des Bachelorstudiums werden den Studenten Lehrveranstaltungen zum Thema Logistik im Ausmaße von 41 Semesterwochenstunden angeboten: Einführung in die Industrielogistik, Grundlagen und Konzepte der Logistik, Grundlagen der Transportsysteme, Produktionsplanung, IT-Einsatz in der Logistik, Prozessmanagement, Beschaffungslogistik, International Logistics, Spezielle Anwendungsfelder der Logistik, Logistikcontrolling, Logistik Exkursion, Qualitätsmanagement in der Logistik, Managementsysteme für Industrielogistik, Projektmanagement, Prozesskostenrechnung und Automatisierungstechnik für Industrielogistik. Darauf aufbauend werden im Rahmen des Masterstudiums Industrielogistik folgende Pflichtfächer angeboten: Operations Research für Logistik, Logistics Strategy and Supply Chain Management, Modellbildung und Simulation logistischer Systeme, Materialflussmanagement und Automatisierungstechnik für Industrielogistik. Darüber hinaus haben sich die Studenten die Möglichkeit zwei der folgenden vier Schwerpunkte im Rahmen ihres Masters auszusuchen: Logistics Management, Logistics Systems Engineering, Computational Optimization sowie Automation.

Die Nutzung von Smartphones, Navigationssystemen sowie Apps gehört dieser Tage zum Alltag. Möglich gemacht wurde jener Fortschritt durch Technologien der Informatik, Mikroelektronik und Telekommunikation. Durch das Bachelorstudium **Information and Computer Engineering** (vormals „Telematik“), welches an der TU Graz gelehrt wird, lernen Studenten von internationalen anerkannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, um die Technologie von morgen zu entwickeln. Dieses Studium ist sehr technisch aufgebaut. Grundlagen der Mathematik, Physik oder Systemtechnik vermitteln technische als auch naturwissenschaftliche Kenntnisse. Weitere Methoden der Elektro- und Informationstechnik, wie z.B. Schaltungstechnik und elektrische Netzwerke vermitteln den Studierenden Knowhow, um sich in Berufsfeldern der Logistik, Verkehr, Informationstechnologie oder Telekommunikation zu etablieren. Das im Bachelorstudium erworbene Wissen, kann in einem Masterstudium in englischer Sprache erweitert werden, indem man sich in zwei von acht auszuwählenden Fachgebieten vertieft.

Neben diesen beiden sehr spezifischen Hochschulausbildungen werden einige Studien angeboten, die Pflichtfächer und Spezialisierungen im Thema Verkehr und Transport zulassen:

- An der technischen Universität Graz wird das Bachelorstudium **Bauingenieurwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen** angeboten, das folgende verkehrsauffine Pflichtlehrveranstaltungen anbietet: Straßen-, Eisenbahnwesen und Siedlungswasserbau. Darauf aufbauend kann das Masterstudium Bauingenieurwissenschaften – Infrastruktur absolviert werden. Im Rahmen dieses Studiums müssen aus einem Wahlkatalog Lehrveranstaltungen im Ausmaße von 55 ECTS-Credits gewählt und positiv absolviert werden. In diesem Wahlkatalog sind u.a. folgende verkehrsspezifische Lehrveranstaltungen enthalten: Verkehr und Umwelt, Transport Modelling, Eisenbahnbetrieb, Nachfrageorientierte Infrastrukturentwicklung, Verkehrswirtschaft, LifeCycleManagement Railway Infrastructure, Verkehrssicherheit, Infrastructure-Pricing, Verkehrskonzepte, Raumordnung und Infrastrukturrecht, Straßenverkehrstechnik und Telematik, Entwurf und Erhaltung von Verkehrsanlagen, Statistik-Infrastruktur, Eisenbahnbetrieb, Straßenbau, Gleisbau, Spurführungstechnik, Struktur des europäischen Eisenbahnwesens, Seilbahnbau, Flughäfen, Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. Zusätzlich kann ein Seminar aus dem Bereich der Infrastruktur belegt werden.
- An der technischen Universität Wien werden zwei Studien mit Verkehrsbezug angeboten: **Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement** sowie Raumplanung und Raumordnung. Das Studium Bauingenieurwesen und Infrastrukturmanagement wird als Bachelorstudium angeboten und beinhaltet folgende verkehrsbezogenen Lehrveranstaltungen als Pflichtfächer: Verkehrsplanung, konstruktiver Wasserbau, Straßenwesen, Eisenbahnwesen, Ingenieurhydrologie, technische Hydraulik, urbaner Stoffhaushalt und Wassergüterwirtschaft. Darauf aufbauend können sich die Studenten im Rahmen eines Masterstudiums auf Verkehr & Mobilität spezialisieren. Dabei haben sie folgende verkehrsauffine Lehrveranstaltungen zu absolvieren: Hochleistungsbahnen, Raumplanung, Konstruktiver Straßenbau, Transport- und Siedlungswesen, Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsträger- und Mobilitätsmanagement, Baustoffe im Verkehrswesen sowie Bahnsimulation.

Im Rahmen des Bachelorstudiums **Raumplanung und Raumordnung** sind folgende verkehrsauffine Lehrveranstaltungen positiv abzuschließen: Gemeindeverkehrsplanung, Grundlagen der Verkehrsplanung sowie Infrastrukturökonomie und öffentliche Unternehmen. Neben den Pflichtfächern können die Studenten folgende Lehrveranstaltungen mit Verkehrsbezug wählen: Infrastrukturplanung, Verkehrsplanung, Mobilität von Personen und Gütern, Nichtmotorisierter Verkehr und Mobilitätskonzepte und Verkehrslösungen. Aufbauend auf dem Bachelorstudium wird auch ein Masterstudium Raumplanung und Raumordnung angeboten, welches folgende verkehrsbezogene Pflichtlehrveranstaltungen inkludiert: Raumplanungspolitik und Projekt-Intelligente Verkehrssysteme. Zusätzlich müssen aus dem bereits dargestellten Angebot des Bachelorstudiums Wahlfächer sowie 2 Module gewählt werden. Unter Anderem ist es auch möglich, ein Modul mit verkehrlichem Schwerpunkt, nämlich Verkehr und Mobilität mit den Fächern Integrative Verkehrsplanung, Verkehrsökonomie, Verkehrssicherheit sowie Öffentlicher Personennahverkehr und Transportlogistik, auszuwählen.

- An der Wirtschaftsuniversität Wien werden die Studienrichtungen Wirtschaftsrecht und Betriebswirtschaft mit verkehrsauffinen Ausbildungsteilen angeboten. Im Rahmen des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht haben die Studenten nur ein Wahlfach mit verkehrspe-

zifischem Hintergrund, nämlich Beschaffung, Logistik und Produktion, zu absolvieren. Zusätzlich können die Spezielle Betriebswirtschaftslehre Produktion und Logistik gewählt werden. Im darauf aufbauenden Masterstudium sind keine verkehrlichen Schwerpunkte vorgesehen. Im Rahmen des Studiums der **Betriebswirtschaft** haben die Studenten zuerst das Bachelorstudium zu absolvieren. In diesem wird dieselbe Pflichtlehrveranstaltung angeboten wie im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht. Zusätzlich können sich die Studenten der Speziellen Betriebswirtschaftslehren Transportwirtschaft und Logistik oder Internationale Transportwirtschaft und Logistik auswählen um sich weiter zu bilden. Die beiden Speziellen Betriebswirtschaftslehren sind in Kernfächer (Einführung in die Transportwirtschaft, Logistikmanagement sowie Transportwirtschaft und Logistik) und Vertiefungsfächer (Transport und Verkehr, Logistik und Supply Chain Management sowie Optimierungsmethoden) unterteilt. Auf dem Bachelorstudium Betriebswirtschaft aufbauend kann das Masterstudium Supply Chain Management absolviert werden. Dabei sind folgende Pflichtfächer vorgesehen: Geoinformation Systems for Transport and Logistics, Logistics Management, Supply Management, Global Supply Chain Design, Supply Chain Planning, Supply Chain Operations, Supply Chain Controlling, Special Issues in Supply Chain Management sowie Research Seminar in Supply Chain Management. Zusätzlich können aus Wahlfächern folgende verkehrsspezifische Lehrveranstaltungen ausgewählt werden: Business Analytics in Supply Chains, Sustainable and Humanitarian Supply Chains und Transport and Logistics.

- An der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck werden die Studien Betriebswirtschaft sowie Bau- und Umweltingenieurwissenschaften angeboten. Im Rahmen des Diplomstudiums und des Bachelorstudiums der **Betriebswirtschaft** sind keine verkehrsspezifischen Pflichtlehrveranstaltungen vorgesehen, allerdings können sich die Studenten im zweiten Studienabschnitt die Spezielle Betriebswirtschaftslehre Produktionswirtschaft und Logistik auswählen.

Das Bachelorstudium **Bau- und Umweltingenieurwissenschaften** sieht die verkehrsaffinen Pflichtfächer Infrastruktur Straße, Infrastruktur Schiene und Verkehrsplanung vor. Darauf aufbauend sieht das Masterstudium die Vertiefungsmodule Verkehr und Umwelt vor in denen Lehrveranstaltungen wie Verkehr und Raumnutzung, Verkehrsplanung und Verkehrstechnik sowie öffentlicher Verkehr unterrichtet werden. Zusätzlich kann aus einem Wahlfachkatalog bzw. in Modulen aufgebauten Wahlfachlehrveranstaltungen ausgewählt werden. Darunter finden sich folgende verkehrsspezifische Wahlfächer bzw. Module: Eisenbahnbau, Straßenbau und Straßenerhaltung, Güterverkehr, Hochleistungsbahnen, urbane Entwässerungssysteme, Alpine Trinkwasserwirtschaft sowie Ressourcenmanagement.

- An der Karl-Franzens-Universität Graz ist im Rahmen des Bachelorstudiums der **Betriebswirtschaft** nur die Lehrveranstaltung Grundlagen der Produktion und Logistik als verkehrsspezifische Lehrveranstaltungen abzulegen. Weiters können die Studierenden als Modul Produktion und Logistik wählen. Im Rahmen des darauf aufbauenden Masterstudiums ist ein Masterkurs Produktion und Logistik vorgesehen. Als Spezielle Betriebswirtschaftslehre wird das Modul Management Science angeboten, welches das Wissen über Produktion und Logistik oder Operations Research vertieft.
- An der Universität Wien wird das Studium der **Betriebswirtschaft** angeboten. Im Rahmen des Bachelorstudiums werden die Studenten lediglich in den Kernmodulen Produktion und Logistik sowie Logistik und Supply Chain Management mit Themen aus den Verkehrsbereich konfrontiert. Im Rahmen des Masterstudiums wird die Kernfachkombination aus Logistikmanagement als Pflichtfach angeboten.
- An der Universität für Bodenkultur in Wien werden die Studenten im Rahmen Bachelorstudiums **Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur** mit nur einer Lehrveranstaltung, nämlich Grundlagen der Verkehrsplanung, verkehrlich geschult. Im Rahmen des Masterstudiums Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur werden 4 Lehrveranstaltungen mit Verkehrsbezug angeboten, allerdings nur als Wahlfächer: Verkehr und Umwelt, Erstellung eines Verkehrskonzeptes, Fuß- und Radverkehr sowie Verkehrsplanung und Straßenwesen.
- An der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt wird im Rahmen des Bachelorstudiums **Wirtschaft und**

Recht und Angewandte Betriebswirtschaft lediglich eine Pflichtlehrveranstaltung mit verkehrlichen Inhalten, nämlich Einführung in das Produktions- und Logistikmanagement, angeboten. Zusätzlich kann der betriebswirtschaftliche Schwerpunkt Produktions- und Logistikmanagement ausgewählt werden. Dieser Schwerpunkt steht ebenfalls im Masterstudium Betriebswirtschaft zur Verfügung.

- An der Johannes Kepler Universität Linz wird das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften angeboten. Dabei kommen die Studierenden mit verkehrsbezogenen Inhalten im Pflichtfach Produktion und Logistik sowie optional als Schwerpunktfach mit Produktion- und Logistikmanagement in Berührung.

Ausbildung an Fachhochschulen

Die verkehrlichen Ausbildungsschwerpunkte an österreichischen **Fachhochschulen** sind nicht nur sehr spezifisch, sondern auch durchaus sehr unterschiedlich. Neun von siebzehn Fachhochschullehrgängen beschäftigen sich mit dem Thema Logistik, zwei mit Luftfahrt, zwei mit Fahrzeugtechnik, einer mit Eisenbahn sowie drei weitere mit innovativen Transportsystemen.

STUDIENGÄNGE MIT MOBILITÄTS-, TRANSPORT- UND VERKEHRSBEZUG						
Studienrichtung	Studienart	Fachhochschule	Ausrichtung	Dauer	Verkehrsbezug	Ausmaß
Logistik und Transportmanagement						
Bachelorstudium	Vollzeit/bbgl.	FH des bfi Wien	wirtschaftlich	6	Verkehrliche, logistische, Transport Aspekte	groß
Masterstudium	bbgl.			3		
Internationales Logistik-Management / Supply Chain Management						
Bachelorstudium	Vollzeit/bbgl.	FH Oberösterreich	wirtschaftlich	6	Transport, logistische Aspekte	groß
Masterstudium	Vollzeit/bbgl.	Campus Steyr		4		
Automotive Mechatronics and Management						
Masterstudium	Vollzeit	FH Oberösterreich Campus Wels	technisch	4	verkehrliche Aspekte	mittel
Wirtschaftsingenieurwesen						
Bachelorstudium	bbgl.	FH Vorarlberg	wirtschaftlich, technisch	6	logistische Aspekte	mittel
Wirtschaftsingenieur						
Bachelorstudium	Vollzeit/bbgl.	FH Wiener Neustadt	wirtschaftlich, technisch	6	logistische Aspekte	mittel
Masterstudium	Vollzeit/bbgl.		technisch	4		
Aerospace Engineering						
Masterstudium	Vollzeit	FH Wiener Neustadt	technisch	4	verkehrliche Aspekte	mittel
Verkehr und Umwelt / Integrative Stadtentwicklung - Smart City						
Bachelorstudium	Vollzeit	FH Technikum Wien	technisch	6	verkehrliche Aspekte	groß
Masterstudium	bbgl.			4		
Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering						
Bachelorstudium	Vollzeit	FH Joanneum Graz	technisch	6	verkehrliche Aspekte	groß
Masterstudium	Vollzeit			4		
Luftfahrt/Aviation						
Bachelorstudium	Vollzeit	FH Joanneum Graz	technisch	6	Transport Aspekte	groß
Masterstudium	Vollzeit			4		
Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement / Energy and Transport Management						
Bachelorstudium	Vollzeit	FH Joanneum Kapfenberg	technisch	6	verkehrliche Aspekte	mittel
Masterstudium	bbgl.			4		
Industriewirtschaft / Industrial Management						
Bachelorstudium	Vollzeit/bbgl.	FH Joanneum Kapfenberg	wirtschaftlich	6	logistische Aspekte	mittel
Masterstudium	Vollzeit/bbgl.			4		
Bahntechnologie und Mobilität						
Bachelorstudium	Vollzeit/bbgl.	FH St. Pölten	technisch	6	verkehrliche Aspekte	groß
Masterstudium	bbgl.			4		
Green Mobility						
Masterstudium	bbgl.	FH Campus Wien	technisch	4	verkehrliche Aspekte	groß
Electrical Energy & Mobility Systems						
Masterstudium	Vollzeit	FH Kärnten	technisch	4	verkehrliche Aspekte	mittel
Export-oriented Management						
Bachelorstudium	Vollzeit	FH Krems	wirtschaftlich	6	logistische Aspekte	mittel
KMU-Management & Entrepreneurship						
Bachelorstudium	bbgl.	FH Salzburg	wirtschaftlich	6	logistische Aspekte	gering
Internationale Wirtschaftsbeziehungen						
Bachelorstudium	Vollzeit/bbgl.	FH Burgenland	wirtschaftlich	6	logistische Aspekte	gering

Quelle: eigene Darstellung

- An der Fachhochschule des Berufsförderungsinstituts Wien kann der Studiengang **Logistik und Transportmanagement** absolviert werden. Dabei werden im Rahmen des Bachelorstudiums folgende Pflichtlehrveranstaltungen angeboten: Einführung in die Logistik, Grundlagen der Verkehrssysteme, Logistikmanagement, Straßenverkehr, Schienenverkehr, Wirtschafts- und Verkehrsgeografie, Wirtschafts- und Verkehrspolitik, Einführung in Supply Chain Management, Beschaffungs- und Produktionslogistik, Luftverkehr, Wasserverkehr, Rechnungswesen in Transport und Verkehr, Öffentlicher Verkehr, Logistics English, Distributions- und Entsorgungslogistik, Mobilitätsmanagement und Verkehrsplanung, Warehouse-Management, Kontraktlogistik, Grundlagen der Logistik-, Transport- und Verkehrstechnologien, Verkehrs- und Transportrecht sowie Speditionswesen und intermodale Transportketten. Darauf aufbauend können sich die Studenten zwischen zwei Spezialisierungsfächern entscheiden, nämlich Logistik und Supply Chain Management oder Transport und Verkehr. Im Rahmen der Spezialisierung Logistik und Supply Chain Management werden folgende verkehrsauffine Lehrveranstaltungen gelehrt: Logistik und Supply Chain Management, Logistik und Supply Chain Controlling, Multimodal Transport, International Trade sowie Software in Verkehrs- und Speditionsunternehmen. Im Rahmen der Spezialisierung auf Transport und Verkehr sind folgende verkehrsspezifische Lehrveranstaltungen zu absolvieren: Transport- und Verkehrswesen, Controlling in Transport und Verkehr, Integrierte Verkehrssysteme, Logistik- und Verkehrstechnologien sowie Software in Verkehrs- und Speditionsunternehmen. Das Masterstudium Logistik und Transportmanagement bietet den Studierenden berufsbegleitend folgende verkehrsauffine Lehrveranstaltungen: Grundprinzipien in Logistik, SCM, Transport und Verkehr, Konzepte und Best Practices der Logistik, Transportrecht, FutureLab Logistik, Branchenlogistik, Logistics English und Intelligente Mobilitätskonzepte.
- Am Campus Steyr der Fachhochschule Oberösterreich wird der Studiengang **Internationales Logistik-Management** angeboten. Das Bachelorstudium enthält die folgenden verkehrsspezifischen Pflichtlehrveranstaltungen: Logistikmanagement, Logistiktechnologie, Supply Chain Management und E-Logistics, Logistik in Produktionsunternehmen bzw. Handels- und Verkehrslogistik. Es stehen zwei Vertiefungsmodule zur Auswahl. Einerseits die Spezialisierung auf Logistik in Produktionsunternehmen oder die Möglichkeit sein Wissen in Bereich der Handels- und Verkehrslogistik zu erweitern. Darauf aufbauend kann das Masterstudium Supply Chain Management absolviert werden. Hier werden diverse Fachkompetenzen des Supply Chain Managements wie z.B.: Supply Chain Design, Order Fulfillment, SCM-Informationssysteme oder ein SCM-Capstone Course angeboten. Ergänzt wird der Studienplan durch Fächer wie Globale Standortplanung, Verkehrslogistik und Verkehrsinfrastruktur sowie Logistiktechnologie für SCM.

Das Masterstudium **Automotive Mechatronics and Management** an der Fachhochschule Oberösterreich am Campus Wels enthält die verkehrsspezifischen Module Vehicle Technology, Automotive IT Systems, Drive Systems & Elective und Vehicle Assistance & IT Systems.

- An der Fachhochschule Vorarlberg wird das Bachelorstudium **Wirtschaftsingenieurwesen** angeboten. Neben der verkehrsspezifischen Pflichtlehrveranstaltung Logistik und Marketing können die Studierenden die Vertiefungsrichtung Supply Chain Management wählen.
- An der Fachhochschule Wiener Neustadt werden zwei Studiengänge mit Bezug zum Thema Transport und Verkehr angeboten: Das Bachelorstudium und Masterstudium Wirtschaftsingenieur sowie das Bachelorstudium Aerospace Engineering. Im Rahmen des Bachelorstudiums **Wirtschaftsingenieur** werden die Studenten ab dem zweiten Semester verkehrlich gebildet. Jeweils gibt es im zweiten als auch im dritten Semester einen Lehrinhalt der sich auf Logistik und Produktion bezieht. Aufbauend können die Studenten das Masterstudium Wirtschaftsingenieur mit der Vertiefung Prozess- und Supply Chain Engineering auswählen. Dabei sind folgende verkehrsbezogene Lehrveranstaltungen verpflichtend zu absolvieren: Supply Chain Management, Automatisierung in Produktion und Logistik und SCM Optimization and Advanced Planning Systems.
- Das Masterstudium **Aerospace Engineering** bietet eine technische Ausbildung im Bereich der Luft- und Raumfahrttechnologie in englischer Sprache. Es werden verschiedene fachspezifischen Lehrveranstaltungen wie Physics of Flight, Aircraft Design, Space Mission Analysis and Design oder Finite Element Computation gelehrt.

- An der Fachhochschule des Technikums Wien wird der Studiengang **Verkehr und Umwelt** als Bachelorstudium angeboten. Die Studenten müssen dabei folgende verkehrliche Pflichtlehrveranstaltungen absolvieren: Öffentlicher Personenverkehr, Grundlagen des Verkehrswesens, Alternative Antriebe und Treibstoffe, Informationsservice und Mobilitätsplanung, Umweltorientierte Mobilität, Verkehrstelematik sowie Eisenbahn, Schifffahrt und Luftfahrt. Darüber hinaus sind im vierten und im fünften Semester aus verschiedenen verkehrsspezifischen Vertiefungen zu wählen. Dazu gehören: Smart Cities, Elektromobilität, Verkehrsplanung oder Intelligente Verkehrssysteme. Im darauf aufbauenden Masterstudium mit dem Namen **Integrative Stadtentwicklung – Smart City** absolvieren die Studierenden die folgenden verkehrsauffinen Module: Verkehrssicherheit, Faktor Mensch in der Mobilität, Urbane Logistik, Aktuelle Themen der Elektromobilität, IT Sicherheit in Energie und Mobilität sowie Autonomes Fahren.
- An der Fachhochschule Joanneum GesmbH Graz wird der Studiengang **Luftfahrt/Aviation** angeboten. Dabei sind im Bachelorstudium von den Studenten folgende verkehrsspezifische Pflichtlehrveranstaltungen positiv zu absolvieren: Aviation Industry, Luftfahrttechnik, Luftfahrtrecht, Avonik und Flugsicherungsstechnik, Fertigungstechnik in der Luftfahrtindustrie, Thermodynamik sowie Flugzeugentwurf. Nach dem 4. Semester können sich die Studenten in die Bereiche Luftfahrttechnik oder Luftfahrtlizenzen vertiefen. Im Rahmen der Vertiefung Luftfahrtlizenzen ist ausschließlich ein Berufspraktikum zu absolvieren, im Bereich Luftfahrttechnik sind die Lehrveranstaltungen Aerodynamik, Thermische Turbomaschinen und Strahlantriebe, Kolben- und Verbrennungskraftmaschinen sowie Flugmechanik zu absolvieren. Im darauf aufbauenden Masterstudium sind die verkehrsauffinen Pflichtfächer Aircraft Systems, Aerospace Measurement Techniques, Aircraft Assembly, Jet-Propulsion Technology sowie Strategies and Visions in Aeronautics zu belegen. Zusätzlich kann von den beiden Vertiefungsmöglichkeiten Aeronautical Engineering und Aviation Management mit den jeweils einschlägigen Lehrveranstaltungen gewählt werden.
- Beim Bachelorstudium **Fahrzeugtechnik** haben die Studierenden diese verkehrsauffinen Lehrveranstaltungen positiv zu absolvieren: Einführung in die Fahrzeugtechnik, Thermodynamik, Fahrwerktechnik und Fahrdynamik, Fahrzeug, Industrie und Umwelt, Strömungsmechanik, Antriebstechnik, Messungen am Fahrzeug, Produktion und Logistik sowie Karosserie- und Fahrzeugtechnik. Das auf den Bachelor aufbauende Masterstudium vertieft sich in Bereiche der Simulation, Modellentwicklung; Motorenforschung sowie Prozess- und Produktmanagement. Jeweils im zweiten und im dritten Semester können Studierende, individuell nach ihren Interessen, auf Wahlmodule festlegen. Dazu gehören Fächer wie 2 Wheeler Technologies oder Rail Vehicle Dynamics.
- Im Bachelorstudium **Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement** sind ab dem zweiten Semester Lehrveranstaltungen zum Thema Verkehr zu absolvieren: Verkehrserhebungen, Verkehrstechnik Straße, Schiene, Luft, Elektronik in Energie & Verkehr, Transportlogistik, Verkehrswirtschaft, Steuer- & Informationssysteme für Energie & Verkehr, Umweltbelastungen im Energie- & Verkehrsbereich, Verkehrsnetze sowie Infrastrukturmanagement. Das aufbauende Masterstudium Energy & Transport Management enthält die Pflichtlehrveranstaltung Automation & Control of Energy & Transport Networks, Grid Operation for E&T, Advanced Traffic Systems, Infrastructure Financing, Environmental Control for E&T, Grid Maintenance for E&T, Social Aspects of Infrastructure, Energy & Traffic Legislation.
- Der Studiengang **Industriewirtschaft/Industrial Management** bietet den Studierenden auch einige verkehrliche Inhalte. Im Bachelorstudium sind dies Logistik und Supply Chain Management sowie Technische Logistik. Im darauf aufbauenden Masterstudium International Industrial Management sieht die Absolvierung der logistikaffinen Lehrveranstaltungen Logistik & Prozessmanagement sowie die Vertiefung Supply Chain Engineering vor.
- An der Fachhochschule St. Pölten wird der Bachelorstudiengang **Bahntechnologie und Mobilität** geführt. Die Studierenden absolvieren im Bachelorstudium neben dem Modul Eisenbahninfrastruktur und -betrieb folgende verkehrsspezifischen Pflichtveranstaltungen: Rechtsgrundlagen im Eisenbahnwesen, Eisenbahnorganisation, Fahrzeugtechnik, Verkehrsplanung und -simulation, Eisenbahn-Infrastruktur und Umwelt. Zusätzlich sind die drei Schwerpunkte Eisenbahnbetrieb und Systemtechnik, Bautechnik

sowie Management von Bahnsystemen ab dem fünften Semester zur Auswahl. Im darauf aufbauenden Masterstudium Bahntechnologie und Management von Bahnsystemen werden die drei Spezialisierungsbereiche Eisenbahnbetrieb und Systemtechnik, Bautechnik sowie Management von Bahnsystemen angeboten.

- An der Fachhochschule FH Campus wird der Studiengang **Green Mobility** angeboten. Dieses Masterstudium bietet folgende verkehrsauffinen Lehrveranstaltungen an: Energieeinsatz in Fahrzeugen, Hochvolttechnik in Fahrzeugen, Hybride Antriebstechnik, Rechtsgrundlagen der Elektromobilität, Automotive IT-Security, Interdisziplinäre Analysen im Mobilitätsumfeld, Soziale Aspekte der Mobilität, Elektrische Antriebe, Assistenzsysteme in Fahrzeugen, Mobilitätskonzepte, Safety im Automotive Bereich sowie Ökologische Aspekte der Mobilität.
- An der Fachhochschule FH Kärnten wird seit 2016 der Masterstudiengang **Electrical Energy & Mobility Systems** angeboten. Dieser englischsprachige Master bietet den Studenten einige verkehrsauffinen Lehrveranstaltungen. Dazu gehören Automotive Logistics, Electrical Drive and Drive Control, Mobile Information Systems, Mobility Concepts und Power Train Simulation welche vor allem technische Aspekte des Verkehrs abdecken.
- An der Fachhochschule FH Krems gibt es das Bachelorstudium **Export-oriented Management**. Das wirtschaftlich und Fremdsprachen orientierte Studium bietet darüber hinaus auch verkehrsauffine Lehrveranstaltungen an. Neben dem Fach Procurement, Production and Logistics wird im Rahmen des Themenblocks Export Management auch Supply Chain Management angeboten.
- Das Bachelorstudium **KMU-Management & Entrepreneurship** wurde von der FH Salzburg neu initiiert und hat auch verkehrsspezifische Lehrveranstaltungen zu bieten. In berufsbegleitender Form sind Fächer wie Einkauf & Supply Chain Management, Supply Chain Riskmanagement und Supply Chain Riskmanagement Case Studies zu absolvieren.
- An der Fachhochschule FH Burgenland wird das Studium **Internationale Wirtschaftsbeziehungen** angeboten. In den Fächern International Logistics, Logistikmanagement und Supply Chain Management werden den Studenten logistische Inhalte nähergebracht.

Ausbildung in Universitätslehrgängen

Universitätslehrgänge stellen eine weitere Möglichkeit dar, verkehrsspezifische Ausbildungen zu erhalten. Es sind meist Master oder MBA-Studien, die sich meist in berufsbegleitender Form vor allem an Berufstätige in einschlägigen Branchen richten. Im Unterschied zu den vorher erwähnten Universitätsstudienrichtungen oder Fachhochschulstudiengängen sind bei Ausbildungen in Universitätslehrgängen unterschiedlich hohe Teilnahmegebühren zu bezahlen.

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE MIT MOBILITÄTS-, TRANSPORT- UND VERKEHRSBEZUG

Lehrgang	Studienart	Bildungseinrichtung	Ausrichtung	Dauer	Verkehrsbezug	Ausmaß
Professional MBA Aviation	bbgl.	Donau-Universität Krems	wirtschaftlich	4	verkehrliche Aspekte	groß
Professional MBA Nachhaltiges Mobilitätsmanagement	bbgl.	Donau-Universität Krems	wirtschaftlich	4	verkehrliche Aspekte	mittel
Professional MBA Logistics and Supply Chain Management	bbgl./Vollzeit	Donau-Universität Krems	wirtschaftlich	4 bzw 3 VZ	logistische Aspekte	groß
International Supply Management	bbgl.	FH Joanneum Kapfenberg	wirtschaftlich	4	logistische Aspekte	gering
Traffic Accident Research	bbgl.	TU Graz	technisch	4	verkehrliche Aspekte	mittel
Traffic Accident Research - Aviation Safety	bbgl.	TU Graz	technisch	4	verkehrliche Aspekte	mittel
Universitätslehrgang Logistik & Supply Chain Management	bbgl.	WU Wien	wirtschaftlich	3	logistische Aspekte	groß
Europäische Bahnsysteme Msc	bbgl.	FH St. Pölten	technisch	4	verkehrliche Aspekte	groß
Seilbahnen - Engineering & Management M.Sc.	bbgl.	FH Vorarlberg	wirtsch./techn.	4	verkehrliche Aspekte	groß
Diplomlehrgang Logistikmanagement	bbgl.	WIFI/Uni Seeburg	wirtschaftlich	3	logistische Aspekte	mittel

Quelle: eigene Darstellung

Die Donau-Universität Krems bietet den Lehrgang **Professional MBA Aviation** an. Neben allgemeinen Managementinhalten sind die luftfahrtspezifischen Kurse über politisches und rechtliches Umfeld der Luftfahrt, System Flughafen, Branche und Strukturen der Fluglinien, Flugsicherung und Luftfahrzeugindustrie.

Ein weiterer verkehrsspezifischer Lehrgang ist **Professional MBA Nachhaltiges Mobilitätsmanagement** greift das Thema Elektromobilität auf. Die Studierenden absolvieren dabei die Spezialisierungsmodule Mobilitätsdienstleistungen, Regenerative Energie für nachhaltige Mobilität sowie interne und externe Kosten der Mobilität.

Der Lehrgang **Professional MBA Logistics and Supply Chain Management** wird ebenfalls von der Donau-Universität Krems angeboten und enthält die verkehrsaffinen Vertiefungsmodule strategisches Logistikmanagement, Best in Class Logistics, Global Logistics and Supply Chain Management sowie Implementierung von Logistiksystemen.

Das berufsbegleitende Masterstudium **International Supply Management** am Joanneum Kapfenberg bietet den Studierenden die folgenden verkehrsspezifischen Lehrveranstaltungen: Logistik und Materialwirtschaft sowie Supply Chain Management.

Die technische Universität Graz bietet den Universitätslehrgang **Traffic Accident Research** mit Masterabschluss an, welcher folgende verkehrsspezifischen Lehrveranstaltungen bietet: Verkehrspolitische Grundlagen, Kraftfahrzeugbau/Fahrzeugtechnik, Verkehrssicherheitskonzepte in der Infrastruktur, Verkehrspsychologie, Fahrzeugentwicklung „Passive Sicherheit“ und Regulierungen, Verkehrsrecht, Fahrzeugsicherheit, Unfallmechanik im Verkehrswesen sowie aktive und passive Sicherheit von Nutzfahrzeugen/LKW.

Ebenso wird der Universitätslehrgang **Traffic Accident Research – Aviation Safety** von der TU Graz angeboten. Dieser luftfahrtaffine Masterlehrgang bietet die unter anderem die folgenden Inhalte: Unfallrekonstruktion, Luftfahrzeugentwicklung, Flugsicherheit, Unfalldokumentation, Unfallmechanik, verkehrspolitische Grundlagen.

Der berufsbegleitende Universitätslehrgang **Logistik & Supply Chain Management** der an der Wirtschaftsuniversität Wien absolviert werden kann, bietet folgende verkehrsspezifische Fächer: Einführung in die Transportwirtschaft und das Transportmanagement, Grundlagen des Logistikmanagements, Supply Management in: Einkauf, Beschaffung, Lagerhaltung, Produktionslogistik und Intralogistik; Grundlagen Supply Chain Management, Informations- und Kommunikationstechnologien in Logistik und Supply Chains, Logistik und Supply Chain Controlling, Supply Chain Risiko, Security & Compliancemanagement und Supply Chain Social Responsibility sowie Rechtliche Grundlagen in der Logistik.

An der Fachhochschule FH St. Pölten wird der Weiterbildungslehrgang Europäische Bahnsysteme angeboten. Die Ausbildungsinhalte sind vor allem technischer Natur und umschließen folgende Themen: Infrastruktur und Energieversorgungsanlagen, Europäische Verkehrs- und Wettbewerbspolitik, interoperable Systeme bei Schienennetzen, internationale Standards im Eisenbahnwesen, nationale Unterschiede sowie Nachhaltigkeit in Planung und Betrieb von Bahnsystemen.

Die FH Vorarlberg und Schloss Hofen ermöglicht Interessierte eine sehr spezielle Weiterbildungsmöglichkeit. Der Hochschullehrgang **Seilbahnen – Engineering & Management** bietet in den ersten zwei Semestern eine technisch-wirtschaftliche Grundausbildung in Bezug auf Seilbahnen an. Dazu gehören Fächer wie: Allgemeine Seilbahntechnik, Planung Skigebiete, Urbane Seilbahnanwendungen, Seilbahngesetze/EU-Direktive sowie Internationaler Seilbahn-Betreibermarkt und Seilbahnwirtschaft. Im vierten Semester können sich die Studenten zwischen den Vertiefungen Engineering bzw. Management entscheiden und spezialisieren.

Der Diplomlehrgang **Logistikmanagement** der Privatuniversität Schloss Seeburg vermittelt folgende verkehrsaffinen Inhalte: Englisch in Logistikunternehmen, Beschaffung-, Produktion-, und Distributionslogistik; Logistikrecht und Verkehrspolitik/Verkehrsinfrastruktur.

WEITERBILDUNG / ZUSATZQUALIFIKATIONEN

43 BERUFSKRAFTFAHRER
GRUNDQUALIFIKATION UND WEITERBILDUNG

6. WEITERBILDUNG / ZUSATZQUALIFIKATIONEN

Der schnelle Wandel in der Arbeitswelt zB durch die Einführung neuer Technologien, Materialien oder Arbeitsformen erfordert es, berufliche Fähigkeiten und berufliches Wissen auch nach der beruflichen Erstausbildung zu erhalten, anzupassen bzw. zu erweitern.

Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen, Lernbereitschaft und laufende Weiterbildung sind heutzutage wichtige Voraussetzungen für den beruflichen Erfolg.

Die österreichischen Verkehrsunternehmen bieten ihren Mitarbeitern eine Reihe von Weiterbildungsmöglichkeiten.

Im Folgenden sind verschiedene Formen der betrieblichen Weiterbildung angeführt:

Learning by doing

Zentrales Element der Weiterbildung ist und bleibt das Lernen am Arbeitsplatz. In der täglichen Arbeit werden wesentliche fachliche, organisatorische, betriebspezifische und soziale Komponenten erworben, die man im späteren Berufsleben brauchen wird.

Weiterbildungskurse

Weiterbildung in Form von Kursen kann entweder betriebsintern oder -extern angeboten werden. Bei den externen Kursen handelt es sich um Weiterbildungsangebote, die außerhalb des Verkehrsunternehmens von Einrichtungen wie zB dem WIFI konzipiert und durchgeführt werden. Das Verkehrsunternehmen wählt hier nur aus einem bestehenden Angebot aus. Eine gute Quelle für externe Weiterbildungsangebote bietet die Internetseite www.verkehrsakademie.at.

Bei internen Kursen handelt es sich um Kursangebote, die vom Verkehrsunternehmen selbst konzipiert und durchgeführt werden, unabhängig davon, ob das Unternehmen dabei externe Experten (zB Vortragende oder Trainer) einsetzt oder ob die Kurse innerhalb der Räumlichkeiten des Unternehmens oder anderswo stattfinden. Das Verkehrsunternehmen bestimmt hier Form, Inhalte und Ziele des Weiterbildungsangebots.

Weitere Formen der betrieblichen Weiterbildung

Andere Formen der betrieblichen Weiterbildung können beispielsweise die Folgenden sein:

- Jobrotation
- Austauschprogramme mit anderen Unternehmen
- Lernzirkel
- Qualitätszirkel
- Selbstgesteuertes Lernen
- Teilnahme an Tagungen, Workshops, Seminaren etc.

Große Betriebe können oft durch eigene Bildungsabteilungen oder Ausbildungsakademien ein umfassendes Weiterbildungsangebot anbieten. Kleinere Betriebe kooperieren im Rahmen externer oder interner Kurse, Workshops etc. mit verschiedenen Weiterbildungsanbietern.

Berufskraftfahrer Grundqualifikation und Weiterbildung

Zur Ausübung des Berufs Berufskraftfahrer/-in sind Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vorgeschrieben. Die Bestimmungen über die Fahrerqualifizierung (einmalige Grundqualifizierung und alle 5 Jahre nötige Weiterbildung) gelten für Berufskraftfahrer in der gewerbsmäßigen Güterbeförderung und im Werkverkehr mit Lkw über 3,5 t hzG (höchst zulässiges Gesamtgewicht) sowie für die gewerbsmäßige Personenbeförderung mit Autobussen.

Keine Fahrerqualifizierung (und daher keinen Eintrag 95 im Führerschein) benötigen Lenker von:

- Kfz bis 45 km/h
- Kfz von Feuerwehr, Militär, Polizei
- Kfz auf Probefahrten bzw. noch nicht zugelassene Kfz
- Fahrschul-Lkw bzw. -busse

Eine wesentliche Ausnahme gibt es für bestimmte Lenker (zB Handwerker), wenn bei jeder Fahrt diese drei Voraussetzungen vorliegen:

- Beförderung von Material oder Ausrüstung,
- die der Lenker zur Ausübung seines Berufes verwendet
- das Lenken des Fahrzeuges ist nicht die Hauptbeschäftigung des Fahrers

Das Verkehrsministerium versteht unter dem Punkt „Lenken ist nicht die Hauptbeschäftigung für den Fahrer“, dass es darauf ankommt, ob die Erbringung einer Beförderungsleistung an sich den primären Gegenstand der Tätigkeit des Fahrers darstellt oder ob „Güter“ – wie etwa Ersatzteile bei Handwerksbetrieben oder Servicetechnikern – lediglich im Rahmen einer sonstigen Tätigkeit mitgeführt werden.

Wenn auch nur gelegentlich Fahrten vorkommen, bei denen eine der drei Voraussetzungen fehlt, (zB der Lenker verwendet das transportierte Material nicht zur Berufsausübung), darf diese Fahrt nur dann durchgeführt werden, wenn im Führerschein der Code 95 eingetragen ist.

Diese Fahrerqualifizierung teilt sich in die Grundqualifikation und regelmäßige Weiterbildung.

Grundqualifikation

Lenker von Lkw über 3,5 t hzG, die im gewerblichen Personen-, Güter- oder Werkverkehr tätig sind, haben eine Grundqualifikation nachzuweisen. Lenker, die ihren C oder C1-Führerschein bis zum 9. September 2009 erworben bzw. die ihren D Führerschein bis zum 9. September 2008 erworben haben, gelten als grundqualifiziert; sie müssen keine Grundqualifikation (Prüfung) ablegen.

Der Nachweis der Grundqualifikation wird durch eine Bescheinigung über die erfolgreiche Ablegung eines theoretischen Prüfungsteils und einer praktischen Fahrprüfung erbracht. Die Grundqualifikation wird im Rahmen des Lehrberufs Berufskraftfahrer/-in erworben oder kann zusammen mit der Fahrprüfung in der Fahrschule oder vor einer Prüfungskommission eines Bundeslandes abgelegt werden.

Die theoretische Prüfung hat mindestens 4,5 Stunden zu dauern. Die praktische Fahrprüfung hat mindestens 90 Minuten zu dauern. Das für die Prüfung erforderliche Fahrzeug hat der Prüfungswerber beizustellen. Bei einer Fahrschulausbildung wird es sich um ein Fahrschul-Kfz handeln. Bei erfolgreicher Ablegung aller Prüfungsteile wird eine entsprechende Bescheinigung ausgestellt.

Weiterbildung

Lenker von Bussen oder Lkw, die für Ihre Tätigkeit eine Fahrerqualifizierung benötigen, müssen entweder alle fünf Jahre vor Ablauf der Gültigkeitsdauer des Fahrerqualifizierungsnachweises oder vor einer Wiederaufnahme der Tätigkeit eine Weiterbildung nachweisen. Lenker, die ihren Führerschein für die Klassen C1 oder C bis zum 9. September 2009 bzw. ihren Führerschein für die Klasse D bis zum 9. September 2008 gemacht haben, müssen ebenfalls die regelmäßige Weiterbildung absolvieren.

Die Dauer der Weiterbildung beträgt 35 Stunden (5 Tage zu je 7 Stunden) innerhalb von 5 Jahren. Ausbildungseinheiten für die Weiterbildung sind von ermächtigten Ausbildungsstätten (zB. WIFI, Fahrschulen)

durchzuführen. Die Ausbildungsstätten haben über die Weiterbildung eine eigene Bescheinigung auszustellen. Es besteht die Pflicht zur Unterrichtsteilnahme. In Österreich erfolgt keine Prüfung über die vorgetragenen Stoffgebiete. Die Weiterbildung kann grundsätzlich sowohl aus theoretischen als auch aus praktischen Teilen bestehen. Eine zwingende Vorschrift hinsichtlich der Aufteilung zwischen Theorie und Praxis ist nicht vorgeschrieben!

Bei erfolgreicher Absolvierung der Grundqualifikation bzw. Weiterbildung (Nachweis durch Bescheinigung und im entsprechenden Ausmaß) wird von Seitens der Führerscheinbehörde der Zahlencode „95“ mit dem Ablauf der Frist für die nächste Weiterbildung (zB. D 95.01.11.2022) bei der entsprechenden Führerscheinklasse im Führerschein eingetragen. Bei Fahrern aus Drittstaaten kann die Eintragung des Zahlencodes auch auf einer Fahrerbescheinigung erfolgen, von der für die Ausstellung der Fahrerbescheinigung zuständigen Behörde. Wenn die Weiterbildung in den letzten 18 Monaten vor Ende der Frist eingetragen wird, wird immer die ursprüngliche Endfrist eingetragen. Dadurch verliert man keine Monate, wenn man vor dem Ende der 5-Jahresfrist den Code 95 eintragen lässt. Dadurch soll der Andrang gegen Ende der Frist bei der Führerscheinbehörde vermieden werden.

QUELLENVERZEICHNIS

ARBEITSMARKSERVICE (AMS)

www.ams.at

BERUFSBILDENDE SCHULEN

www.abc.berufsbildendeschulen.at

BIC.AT

www.bic.at

BILDUNG DER WIRTSCHAFT

www.bildungderwirtschaft.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
(BMBWF)


www.bmbwf.gv.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR
DIGITALISIERUNG UND WIRT-
SCHAFTSSTANDORT (BMDW)

www.bmdw.gv.at

FACHHOCHSCHULEN

diverse Webseiten



INSTITUT FÜR BILDUNGS-
FORSCHUNG DER WIRTSCHAFT
(IBW)



www.ibw.at

PISKATY



Lehrlingsausbildung in Österreich

SCHULEN

diverse Webseiten



STATISTIK AUSTRIA

www.statistik.at



UNIVERSITÄTEN

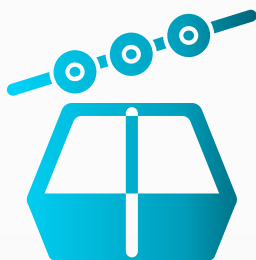
diverse Webseiten



WIRTSCHAFTSKAMMERN
ÖSTERREICHS (WKO)



www.wko.at



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

Bundessparte Transport und Verkehr
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
T 0590900-3244
F 0590900-257
E bstv@wko.at
W <http://wko.at/bstv>

Corporate Design

Bundessparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Österreich

Hinweis

Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältigster Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung der Wirtschaftskammern Österreichs ist ausgeschlossen.

Autor

Mag. (FH) Reinhard Fischer

Grafik, Design, Fotocredits

www.designAS.at; Anita Blihall

Erscheinungsjahr

April 2018

